

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

264 (12.11.1951)

ETTTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgan

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Montag, den 12. November 1951

Nr. 264

Frankreich will Saarkohle „pachten“

Saarbrücken (ZSH). Die angeblich beabsichtigte Verpachtung von saarländischen Kohlenfeldern an Frankreich kritisiert sehr scharf die Zeitschrift „Saarbergbau“, das Organ des gewerkschaftlichen Industrieverbandes Bergbau. Nach Informationen des Blattes beträgt die zur Verpachtung vorgesehene Kohlenmenge fast eine Milliarde Tonnen, was als Totalangriff Frankreichs auf das saarländische Volksvermögen mit Einverständnis der Saarregierung anzusehen sei. Der Industrieverband Bergbau appelliert an die Parteien, sie sollten sich von ihrem Gewissen und nicht vom Fraktionszwang leiten lassen, wenn die Frage der Verpachtung vor den saarländischen Landtag komme.

Ulbricht lehnt erneut UN-Kontrolle ab

Dresden (UP). Der stellvertretende Ostzonenministerpräsident Walter Ulbricht schloß in einer Rede vor 400 Delegierten der Gesamtdutschen kommunalen Arbeitstagung in Dresden eine „bürgerlich-demokratische Wahlordnung“ für die Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen vor. Die Wahlordnung soll auf der Basis des Weimarer Wahlgesetzes beruhen. Ulbricht lehnte erneut eine Wahlkontrolle durch die UN ab. „Gibt es eine einzige Frage in irgendeinem Land der Welt, die durch die UN gelöst werden wäre“, fragte er und fuhr fort: „Weil die Mehrheitsparteien des Bonner Parlaments genau wissen, daß dies nicht der Fall ist, sind sie für eine UN-Kontrolle.“ Ulbricht forderte die Kommunalpolitiker auf, gesamtdeutsche Wahlen durch die Weiterentwicklung wirtschaftlicher, kultureller und sportlicher Beziehungen zwischen West- und Ostdeutschland vorzubereiten.

In einer offiziellen Stellungnahme der Bundesregierung im „Bulletin“ heißt es, die Rede des sowjetischen Innenministers Lawrenti Beria und des Ostzonenpremiers Grotewohl anlässlich des 24. Jahresfestes der Oktoberrevolution hätten bewiesen, daß man jenseits des Eisernen Vorhanges keinen vernünftlichen Kurs einschlagen, beziehungsweise in Zukunft keinen deutschen Weg gehen wolle. Sowohl Beria als auch Grotewohl hätten ausdrücklich versichert, daß die „Deutsche Demokratische Republik“ im Lager des Friedens und der Demokratie, also im Lager der moskautürigen Satelliten stehe.

In den Ländern der Ostzone sind 446 Bürgermeister jünger als 25 Jahre. Dies gab der Ostberliner Oberbürgermeister Ebert auf einer Arbeitstagung im Rahmen eines Referats über den „fortschrittlichen“ Verwaltungsaufbau der Ostzone bekannt.

Pieck macht Tauschgeschäfte

Zürich (UP). Der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck, wollte in den Besitz einiger „Reliquien“ des Vaters der sowjetischen Revolution, Lenin, gelangen. Deshalb wandte er sich an die Stadt Zürich, in deren Mauern sich noch ein Teelglas, ein Teelieb und zwei Messer befanden, die Lenin während seines Aufenthaltes in der Schweiz benutzt hatte. Als Gegengabe für die Überlassung der „Reliquien“ erklärte sich Pieck bereit, der Stadt Zürich 23 Skulpturen, Buddha und Keramiken zu vermachen, die zum Teil zu der weltberühmten Ostasiensammlung von der Heydt gehörten. Das Geschäft wurde jetzt in einem Briefwechsel zwischen Pieck und dem Direktor des Züricher Kunstmuseums perfekt gemacht. Es war eines der besten Geschäfte, die die Stadt Zürich je abgeschlossen hat. Die erworbenen Kunstgegenstände werden auf mehrere 1000 Dollar geschätzt.

Guillaume warnt Nationalisten

Fez (UP). Der französische Generalresident in Marokko, General Guillaume, warnte die marokkanische Nationalpartei Istiqlal vor der Anzettelung von Unruhen. „Ich werde denjenigen, die Unruhe hervorrufen, zeigen, wer der Stärkere ist“, äußerte Guillaume. Der General hatte eine lange Unterredung mit dem Sultan von Marokko, Sidi Mohammed. Obwohl kein Kommuniqué über den Gegenstand der Unterredung ausgegeben wurde, nimmt man an, daß Guillaume versucht hat, den Sultan für seine Politik der starken Hand zu gewinnen.

Die französische Polizei verhaftete den Generalsekretär der marokkanischen Eisenbahnergewerkschaft, Ben Seddik, der geäußert haben soll: „Wenn wir die Unabhängigkeit erreichen wollen, müssen wir Blut fließen lassen.“

Ein merkwürdiges Urteil

Rom (UP). Ein römisches Gericht verurteilte den italienischen Anarchisten Giuseppe de Luise zu sechs Jahren Gefängnis. De Luise wurde im Januar 1950 verhaftet, als er sich mit zwei Bomben und einer gewissen Sprengstoffmenge in der Nähe der spanischen Botschaft befand. Er gestand, daß er beabsichtigte, den spanischen Botschafter zu ermorden. Der Staatsanwalt forderte eine Strafe von 16 Jahren Gefängnis. Das Gericht erklärte jedoch, daß er seine Tat nicht ausgeführt habe und die Absicht allein nicht strafbar sei. De Luise wurde deshalb nur wegen unbefugten Waffenbesitzes verurteilt.

Kommissar für Europa-Armee

Bildung eines Ministerrats - Beschlüsse der Plevenplan-Konferenz
Diplomatentreffen in Bonn

Bonn (ZSH). Auf der Plevenplan-Konferenz in Paris wurde beschlossen, daß ein „Europäischer Verteidigungskommissar“ die Leitung der geplanten Europa-Armee übernehmen soll. Die Finanzierung dieser Armee soll durch ein gemeinsames Militärbudget der beteiligten Länder erfolgen.

Der Bundeskanzler ließ sich am Wochenende von Sicherheitskommissar Blank und Graf Kielmannsegg über den Fortgang der Verhandlungen unterrichten. Von zuständiger Stelle in Bonn erfuhr man bei dieser Gelegenheit, daß die Arbeit der Pariser Konferenz „schon recht weit gediehen“ sei. Verschiedene organisatorische Fragen und das Problem der Kostenaufteilung sind allerdings noch wie vor ungelöst.

Die Europa-Armee, die bis 1953 eine Stärke von 1.250.000 Mann erreichen soll, wird in 42 „Gruppen“ gegliedert. Da man sich über die Stärke und Zusammensetzung der Divisionen nicht einigen konnte, wählte man für die künftigen Truppenkörper die Bezeichnung „Gruppe“. An ihrer Spitze wird ein Verteidigungskommissar stehen, der seinerseits wieder einem Ministerrat untersteht. Diesem gehören je ein Vertreter der Bundesrepublik, Frankreichs, Italiens, Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs an. Nach den gegenwärtigen Plänen soll schließlich eine Europäische Parlamentarische Versammlung geschaffen werden, der gegenüber der erwähnte Ministerrat verantwortlich sein soll.

Das zweite wichtige Thema des Bonner Wochenendes war die Prüfung der außenpolitischen Situation der Bundesrepublik. Nachdem sich der Bundeskanzler zunächst eingehend von Ministerialdirektor Blankenhorn über den Verlauf der UN-Versammlung informieren ließ und mit ihm die Vorbereitung seiner Pariser Reise besprach, nahm Dr. Adenauer auch zeitweise an der Aussprache teil, zu der Staatssekretär Hallstein die deutschen Geschäftsträger in London, Paris und Washington, die Botschafter in Rom, Brüssel

und den Haag, den Gesandten in Luxemburg und den Generalkonsul in Chicago bestellt hatte. Die Diplomaten-Konferenz, über deren Inhalt keine Einzelheiten bekannt gegeben wurden, wird voraussichtlich noch bis Dienstag andauern.

Gäste aus den USA

16 Mitglieder des amerikanischen Kongresses sind als Gäste des Bundestages in Deutschland eingetroffen. Sie wollen sich über die Arbeit des Bundestages unterrichten. Die Teilnahme an Ausschusssitzungen und einer Plenarsitzung am Mittwoch ist vorgesehen. Am Montag werden die amerikanischen Gäste von Bundespräsident Heuss und Bundeskanzler Adenauer empfangen. Die amerikanischen Politiker werden auch Österreich besuchen und sich anschließend nach Straßburg begeben, wo sie als Beobachter an der Sitzung der Beratenden Versammlung des Europa-Rates teilnehmen werden.

Fragebogen der SPD

Der Bundeskanzler habe bei der außenpolitischen Debatte die an ihn gerichteten Fragen nicht beantwortet, behauptete die SPD in einer in Bonn veröffentlichten Interpellation. In ihr fragt sie erneut, ob die Bundesregierung die Saarkfrage im Ministerialrat des Europa-Rates zur Sprache gebracht habe, wenn ja, in welcher Weise und mit welchem Erfolg. Die SPD will ferner wissen, was die Bundesregierung unternommen habe, um den deutschen Standpunkt, daß die Bundesregierung für Deutschland in seinen Grenzen des Jahres 1937 zuständig sei, erneut und in aller Form den Alliierten zur Kenntnis zu bringen. Die SPD weist hierbei auf einen Widerspruch in den Erklärungen der Alliierten. In der Saarknote hätten diese mitgeteilt, daß die Zuständigkeit der Bundesregierung nicht über ihre territorialen Grenzen hinausgehe. Auf der anderen Seite hätten die Westmächte aber die Bundesregierung als stellvertretend für ganz Deutschland anerkannt.

Stimme des Volkes muß gehört werden

Dr. Ehlers und Paul Löbe über parlamentarische Probleme

Frankfurt (ZSH). In der Frankfurter Paulskirche debattierten Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers (CDU) und der ehemalige Reichstagspräsident, der SPD-Bundestagsabgeordnete Paul Löbe über die Probleme des parlamentarischen Lebens. Dr. Ehlers forderte ein echtes Gespräch zwischen den Parlamentariern und der Bevölkerung. Ein solches Gespräch, bei dem die Abgeordneten die Stimme des Volkes hören könnten, sei besser als Volksentscheide und Volksbegehren. Zum Verhältnis Regierung-Opposition meinte Dr. Ehlers, die Opposition müsse bereit sein, das, was sie heute vortrage, morgen als Regierung zu verwirklichen. Von beiden Seiten müsse eine Begrenzung „von der Sache her“ verlangt werden. Der Bundestagspräsident forderte einen entschlossenen Kampf gegen alle Kräfte, die versuchen, durch eine negative Kritik den Parlamentarismus zu unterminieren. Für die Arbeit des Bundestages verlangte Ehlers eine größere Geheimhaltung der Ausschularbeiten an Gesetzentwürfen, da die Unabhängigkeit des Parlamentes und seine Entscheidungsfreiheit durch ständiges „Vor-Trommelfeuer von Interessentengruppen“ beeinträchtigt werde. Eine Vorlage sollte

nicht eher bekannt werden, bis sie dem Parlament wirklich vorliege.

Paul Löbe sprach sich in seinem Korreferat für eine Stärkung der Toleranz und des Verantwortungsgefühls gegenüber der Gemeinschaft und ein zielbewusstes Hinstrücken auf das Zweiparteiensystem aus. Es gehe nicht an, daß kleine Splittergruppen bei wichtigen parlamentarischen Entscheidungen das Zünglein an der Waage bildeten und damit jener Teil der Wählerschaft ausschlaggebend werde, der als „politischer Schwermund“ stets einen Unsicherheitsfaktor darstelle. Löbe vertrat die Ansicht, „die schwerfällige Maschinerie des Parlamentarismus und seine Gesetzgebung“ sei auf die Dauer untragbar. Dies treffe auch auf die nach dem Grundgesetz erschwerte „Sturzmöglichkeit“ des Kanzlers und seines Kabinetts zu. Löbe trat ferner für eine Förderung des Berufspolitikerturns ein, jedoch müsse auch der Mann aus dem Volke im Parlament wirksam werden können. Abschließend ermahnte Löbe den Bundestag, immer daran zu denken, daß das Grundgesetz nur ein Provisorium sei und alle Entscheidungen unter diesem Gesichtspunkt gefällt werden sollten.

Treffen Truman-Churchill im Januar

Der USA-Präsident zum Waffenstillstandstag - Aufrüstung zur Sicherung des Friedens

Key West (UP). Präsident Truman und der britische Premierminister Churchill werden sich, wie der Pressesekretär des Weißen Hauses, Short, bekanntgab, in Washington treffen. Die Zusammenkunft wird „sehr wahrscheinlich“ im Januar stattfinden.

Short sagte in diesem Zusammenhang, ihm sei nichts davon bekannt, daß zur gleichen Zeit auch der französische Ministerpräsident Pleven nach Washington kommen werde. Auf die Frage eines Pressevertreters, ob möglicherweise Generalissimus Stalin zu den Washingtoner Gesprächen eingeladen werde, entgegnete Short, er habe diesbezüglich noch nichts gehört.

In einer Rundfunkansprache zum 33. Jahrestag der Beendigung des ersten Weltkrieges erklärte Präsident Truman, daß die Sicherung des dauernden Friedens das oberste Ziel der Politik der USA sei. Es müsse jedoch mit der Verstärkung der Verteidigungsmaßnahmen fortgefahren werden, um der Gefahr eines neuen Weltkrieges entgegenzutreten. Nur durch die Aufrüstung bestehe die Hoffnung, daß Aggressoren vor dem Krieg zurückschrecken und der Friede bewahrt werden könne. In Abwesenheit Präsident Trumans, der in

Key West weilte, legte Verteidigungsminister Robert Lovett am Grabmal des Unbekannten Soldaten im Arlington-Nationalfriedhof einen Kranz nieder.

Anlässlich des Beginns der Erziehungswoche in den USA erklärte Präsident Truman, die amerikanische Lebensweise könne niemals von ausländischen Kräften unterminiert werden, solange die Nation ständig dem Ziel einer besseren Erziehung zustrebe. Die wachsende militärische und industrielle Macht der USA, die für die Erhaltung des Friedens unerlässlich sei, stütze sich auf der Zahl der technisch ausgebildeten jungen Männer und Frauen, die jedes Jahr die amerikanischen Schulen verlassen.

Der Leiter der Waffenproduktion, Charles Wilson, sagte, die neuen Abrüstungs- und Friedensvorschläge müßten von militärischer Stärke getragen werden. Die Notwendigkeit der Waffenproduktion stehe in keinem Gegensatz zu den Friedensvorschlägen, die in Paris gemacht wurden. Die Waffenproduktion sei zur Zeit durch einen Engpaß bei den Werkzeugmaschinen bedroht. Wilson betonte, daß die USA ihre Atomwaffenproduktion durch den Bau neuer Werke vergrößern und die bestehenden Fabrikationsanlagen erweitern.

Die Not der Älteren

Ein wirtschaftliches und soziales Problem

Zu der Vielzahl der sozialen Probleme, die in Westdeutschland noch auf eine Lösung warten, gehört die Arbeitslosigkeit von älteren Angestellten. Es ist kein reines Nachkriegsproblem, denn es besteht schon seit Jahrzehnten, doch hat es nach dem Krieg und nach der Währungsreform eine besondere Verschärfung erfahren.

Die Zerschlagung der deutschen Wehrmacht, der riesige Flüchtlingsstrom nach Westdeutschland und der Abbau des Verwaltungsapparates in Staat und Wirtschaft haben sich vor allem bei den Angestellten ausgewirkt, die jahrelang beruflich tätig waren, und die jetzt nach der „Umgruppierung“ vielfach als „alt“ erscheinen.

Wer heute die Arbeitsämter aufsucht, wird immer wieder eine gleiche Gruppe von Arbeitssuchenden finden, die seit Monaten oder Jahren vergeblich nach einer offenen Stelle vorsprechen. Sollten diese Angestellten finden sich viele Menschen, die jahrelang als hervorragende Kräfte geschätzt waren, und die über ein überdurchschnittliches Wissen und Können verfügen, aber durch die Ereignisse nach dem Krieg und nach der Währungsreform ihre Stellen verloren.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat jetzt eine Aktion begonnen, die Staat, Wirtschaft und Öffentlichkeit in besonderer Maße auf die Not der älteren, arbeitslosen Angestellten hinweisen soll. Bundesinnenminister Lehr, Bundeswirtschaftsminister Erhard, Bundesarbeitsminister Storch sowie die Bundesvereinigung der deutschen Wirtschaft werden zu einer gemeinsamen Aktion zur Lösung dieses Problems aufgerufen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Lebens- und Berufserfahrung der älteren Angestellten ein wertvolles Kapital sei, das der Wirtschaft und der Verwaltung nicht verloren gehen dürfe. In dem Schreiben des DGB wird u. a. vorgeschlagen, alle für Personaleinstellungen verantwortlichen Kreise über die richtige Einschätzung der Angestellten aufzuklären. Einen ähnlichen Schritt unternahm die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft im September dieses Jahres. Führende Mitglieder des Hauptvorstandes der DAG hatten über dieses Problem eine längere Aussprache mit Bundeskanzler Adenauer.

Nach Mitteilung des DGB befinden sich unter den rund 250.000 arbeitslosen Angestellten in der Bundesrepublik etwa 140.000, die über fünfzig Jahre sind; gerade unter den letzteren ist ein großer Teil seit Jahren bereits arbeitslos. Sowohl die Angestellten-Gewerkschaft als auch der Gewerkschaftsbund haben sich darum bemüht, durch verschiedene Maßnahmen die Härte der Arbeitslosigkeit bei älteren Angestellten zu mildern. Durch verschiedene Kurse und Lehrgänge wurde versucht, diesen Personenkreis „auf dem laufenden“ zu halten und sein Wissen zu vergrößern oder die Angestellten durch Umschulungen in eine günstigere Position zu bringen.

Die DAG weist darauf hin, daß sie bei der Gestaltung von Tarifverträgen für die Angestellten immer bemüht war, im Verhandlungswege solche Regelungen zu erreichen, die im Interesse der älteren Angestellten liegen. Bei der Unterredung mit dem Bundeskanzler sei vorgeschlagen worden, einige tausend Bilanzbuchhalter als Steuerprüfer zu übernehmen, da sie mit der Materie besonders vertraut seien. Teilerfolge seien vielfach erzielt worden, jedoch manches sei an der „unverständlichen Haltung der Wirtschaft“ gescheitert.

Demgegenüber erklärten Wirtschaftskreise, die deutsche Wirtschaft habe bei der Unterbringung der Flüchtlinge und der bevorzugten Einstellung von Kriegsbeschädigten bewiesen, daß sie sich ihrer sozialen Verpflichtungen bewußt sei. Dem Problem der älteren Angestellten sei von ihr genügend Aufmerksamkeit geschenkt worden, und man werde auch weiterhin daran mitarbeiten, hier Erleichterungen zu finden. Andererseits lehne sie aber jede polemische Diskussion zu diesem Thema ab.

Der DGB schlägt nun den Arbeitgebern vor, in Zukunft bei Ausschreibungen von Stellen nur die Leistung in den Vordergrund zu stellen und von der Festsetzung einer Altersgrenze abzusehen. Bei Vergabung von Sonderaufträgen der Regierung und Verwaltung (statistische Erhebungen u. a.) soll nach Möglichkeit ausschließlich auf arbeitslose ältere Angestellte zurückgegriffen werden. Bei einem Teil der Angestellten reiche durch die Ereignisse des Krieges und der Nachkriegszeit durch die längere Beschäftigung im Behördendienst

ohne eigenes Verschulden die Berufserfahrung für die freie Wirtschaft nicht aus. Für diesen Personenkreis sollen die Arbeitsämter Mittel bereitstellen, um durch besondere Schulungsmaßnahmen die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Feierstunden in London und Paris
Zum Gedenken an die Gefallenen

London (UP). In London und Paris fanden Feierstunden zum Gedenken an die Gefallenen zweier Weltkriege statt. An der eindrucksvollen Feierstunde in Whitehall nahmen Premierminister Winston Churchill und nahezu alle führenden Persönlichkeiten Großbritanniens teil. Der noch erkrankte König wurde von seinem Bruder, dem Herzog von Gloucester, vertreten. Außerdem waren Königin Elizabeth, Königinmutter Mary und Prinzessin Margaret Zeugen des Festaktes, der mit einer großen Truppenparade endete.

In Paris fand bei strahlendem Sonnenschein eine Truppenparade statt, die sich vom Grab Napoleons am Invalidendom vorbei zum Triumphbogen bewegte. General Eisenhower legte nach Staatspräsident Vincent Auriol am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. In der Nähe des Tagungsortes der UN wurde eine Statue Marshall Fochs enthüllt. Auch in Verdun fanden Kranzniederlegungen statt.

Wahlen in Argentinien

Wiederwahl Perons gilt als sicher

Buenos Aires (UP). In Argentinien fanden am Sonntag die Präsidenten- und Parlamentswahlen statt. An der Wiederwahl des Präsidenten Juan Peron, der 1946 sein Amt antrat, besteht kaum ein Zweifel. Seine Partei, die Movimiento Peronista, hat fast alle Sitze im bisherigen Parlament inne. Seine Rivale als Kandidaten für die Präsidentschaft sind der radikale Dr. Ricardo Balbin, der konservative Reinaldo Pastor und der Sozialist Alfred Palacios.

Außerdem wurden gewählt der Vizepräsident der Republik, 149 Abgeordnete für die Abgeordnetenkammer, 30 Senatoren, die Gouverneure und Vizegouverneure der 14 argentinischen Provinzen, zahlreiche Deputierte und Senatoren für die Provinzialparlamente sowie viele Stadt- und Gemeinderäte und Bürgermeister. Um die vakanten Posten bewarben sich die Vertreter von zehn Parteien, 2,7 Millionen Personen waren wahlberechtigt, davon sind 4,2 Millionen Frauen, die zum ersten Mal in der Geschichte Argentiniens an den Wahlen teilnehmen dürfen und von diesen neuen Rechten anscheinend regen Gebrauch machen.

Atomversuche gefährden den Erdball

Schwedischer Forscher befürchtet Sintflut

Washington (UP). Der aus Schweden stammende Gelehrte Dr. Aksel Hallenborg stürzte in einem Brief an die "Washington News" die Befürchtung aus, daß die Erde in den nächsten Jahren durch weitere Atombombenversuche aus dem Gleichgewicht geraten und im wahrsten Sinne des Wortes in eine Katastrophe "hineintaumeln" könnte. Hallenborg will der Regierung der USA und dem UN-Generalsekretär Trygve Lie eine wissenschaftliche Arbeit übermitteln, in der seine Ansichten untermauert werden.

In der "Washington News" schreibt Hallenborg, durch die Atombomben-Explosionen würden feinste Partikelchen von der Erdoberfläche in die hohen Luftschichten emporgerissen. In großer Höhe würden diese kleinen Teilchen von Luftströmungen erfaßt und nach Norden getragen; über der nördlichen Eiskappe wirkten die Partikelchen als Kristallisationskerne für den Wasserdampf der Luft und verursachten so starke Schneefälle. Durch diese übernormalen Niederschläge werde das Anwachsen der polaren Eiskappe beschleunigt. Heute schon sei die nördliche Eismasse um 18 bis 19 Prozent schwerer als die Eiskappe am Südpol. Wenn das Eis am Nordpol noch mehr zunehme, müsse die Erde ins "Taumeln" geraten und werde in ihrer normalen Rotation gestört. Ein "Taumeln" der Erde werde zu einer Sintflut führen und vielleicht den Untergang der ganzen Menschheit bedeuten. Hallenborg fügte hinzu, daß nach seinen Forschungen eine derartige Katastrophe schon einmal vor etwa 8000 Jahren eingetreten sei.

30 Tote bei schweren Unwettern
Überschwemmungen in Norditalien — Eisberg ist in Bewegung

Mailand (UP). Die Unwetterkatastrophe, die weite Gebiete Nord-Italiens heimsuchte, hat bis jetzt mindestens 30 Todesopfer gefordert. Starke Regengüsse verursachten neue Überschwemmungen, Verkehrsbehinderungen, Erdbeben und Unterbrechungen der Nachrichtenverbindungen.

Mehrere in den Bergen liegende Ortschaften sind seit zwei Tagen völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Im Gebiet von Genua wurden einige größere Industriebetriebe völlig überflutet. Die Eisenbahnstrecke Mailand-Genua ist durch Erdbeben an mehreren Stellen unterbrochen. In der Nähe der Stadt Cevi ist ein ganzer Berg in Bewegung geraten. Es ist möglich, daß ganz Cevi evakuiert werden muß. Die Zerstörungen, die die Regengüsse am Fernsprechnetz und an den Anlagen der Straßenbahn Mailands anrichteten, werden auf mindestens eine Milliarde Lire geschätzt.

In mehreren Gebieten Südtirols besteht die Gefahr, daß einzelne Gebirge und kleinere Bergorte von herabstürzenden Wassermassen fortgespült werden. In Riva am Garda-See wurden zahlreiche Häuser von den Bewohnern geräumt. Die wichtige Autostraße Rom-Genua wurde an mehreren Stellen von den Wassermassen zerstört. Der Verkehr auf dieser Straße ist völlig unterbrochen.

Auch der Kanton Tessin wird von einer Hochwasserkatastrophe bedroht. Die Orte Lugano, Locarno und Ascona stehen gegenwärtig zum Teil unter Wasser, nachdem der Lago Maggiore und der Luganosee nach schweren Regenfällen über die Ufer getreten sind.

Verteidigungssystem für Nahost

Vorläufig ohne Commonwealth-Länder - Assam Pascha protestiert

Paris (UP). Die drei Westmächte und die Türkei haben beschlossen, gemeinsam ein Verteidigungssystem für den Nahen Osten aufzubauen, obwohl Ägypten und die Arabische Liga diesen Plan grundsätzlich ablehnen.

Trotz der Einwände von arabischer Seite sagen Großbritannien, die USA, Frankreich und die Türkei allen jenen Staaten ihre Unterstützung zu, die dem geplanten Pakt beitreten wollen. Der Generalsekretär der Arabischen Liga, Assam Pascha, protestierte sofort gegen diese Viermächte-Erklärung, indem er in Kairo in einer Pressekonferenz behauptete, der Viermächteplan ignoriere die Existenz der Arabischen Liga und sei mit den Grundsätzen der UN unvereinbar. Der Bevölkerung des Nahen Ostens könne eine ihr unerwünschte Verteidigung ihres Gebietes nicht aufgezwungen werden, denn vorher müßten ihre nationalen Wünsche erfüllt werden.

In einer von den vier Mächten in Paris veröffentlichten Erklärung heißt es ausdrücklich, daß das vorgesehene "Verteidigungskommando für den Nahen Osten" sich in die inneren Angelegenheiten seines Bereichs nicht einmischen solle. Ferner wird betont, daß die Schaffung dieses Kommandos in keiner Weise die bestehenden Waffenstillstandsvereinbarungen zwischen den arabischen Ländern und Israel beeinflussen soll.

Die Signatarstaaten des geplanten Paktes sollen das Recht erhalten, bei den westlichen Großmächten die Lieferung von Waffen zu beantragen. Diesem Ersuchen wollen die Großmächte nachkommen, soweit sie dazu in der Lage sind. Die angeschlossenen Streitkräfte des nächstliegenden Verteidigungsbereichs sollen einem gemeinsamen Oberkommando unterstellt werden. Eine solche Unterstellung ist jedoch nicht die Voraussetzung für den Beitritt zum Pakt. Auch wird zugesichert, daß die dem Oberkommando unterstellten Verbände stets nur mit ausdrücklichem Einverständnis des betreffenden Staates verlegt werden dürfen.

Die drei Commonwealth-Länder Südafrika, Australien und Neuseeland wollten die neue Verteidigungs-Organisation ursprünglich mitbegründen. Aus verfassungsmäßigen Gründen haben sie diese Absicht jedoch aufgegeben und auch die Pariser Deklaration nicht unterzeichnet. Sie gaben aber gleichzeitig bekannt, daß sie den geplanten Pakt gutheißen und einen späteren Beitritt erwägen.

Nach Auseinandersetzungen über die Frage der Teilnahme an diesem Pakt ist die syrische Regierung zurückgetreten. Ministerpräsident Hasan el Hakim, der Führer der Republikanischen Partei, überwarf sich mit dem Außenminister Atassi, dem Führer der Volkspartei, der sich ohne vorherige Genehmigung durch das Kabinett gegen eine Teilnahme Syriens am Nahost-Pakt ausgesprochen hat.

Kaschmir soll selbst entscheiden

Paris (UP). Der Sicherheitsrat der UN nahm mit neun Stimmen bei zwei Enthaltungen

gegen eine britisch-amerikanische Resolution an, in der der UN-Vermittler für Kaschmir, Dr. Frank Graham, beauftragt wird, seine Versuche fortzusetzen, um die Einwilligung Indiens und Pakistans zu einem Abkommen zu erlangen, das die beiderseitige Zurückziehung der Truppen aus Kaschmir vorsieht. Nach der Entmilitarisierung soll die Bevölkerung von Kaschmir entscheiden, ob das umstrittene Gebiet Indien oder Pakistan angeschlossen werden soll.

Der Geschäftsordnungsausschuß der UN-Generalversammlung hat beschlossen, den amerikanisch-britisch-französischen Abrüstungsvorschlag in die Tagesordnung aufzunehmen. Ebenso wurde entschieden, den sowjetischen Antrag bezüglich einer allgemeinen Abrüstung, eines Fünf-Mächtepaktes, der Verurteilung des Atlantikpaktes und der Korea-Frage zur Debatte zuzulassen.

Ein sowjetischer Antrag, die Aufnahme Rotchinas in die UN in die Tagesordnung aufzunehmen, ist mit 11 Stimmen gegen die Stimme der Sowjetunion und Polens bei Stimmenthaltung Jugoslawiens abgelehnt worden.

Dr. Brock Chisholm, der Leiter der Weltgesundheitsorganisation (WHO), gab in einem Rechenschaftsbericht der Hofnung Ausdruck, daß der Verwirklichung des technischen Hilfsprogrammes der UN durch die Notwendigkeit der Wiederaufrüstung keine Hindernisse in den Weg zusetzt werden.

Der Direktor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), Norris E. Dodd, wies darauf hin, daß es heute in der Welt, je Kopf der Bevölkerung berechnet, weniger Nahrungsmittel als vor dem letzten Weltkrieg gibt. Die gegenwärtige Entwicklung lasse erkennen, daß künftig eher weniger als mehr Nahrungsmittel dem internationalen Handel zugeführt werden würden. Dieses Problem könne jedoch gelöst werden, wenn man nur etwas dagegen unternähme würde. Hierzu gehöre die Verbesserung des Ackerbodens, der landwirtschaftlichen Einrichtungen, sowie die Bereitstellung von Krediten und landwirtschaftlichen Hilfsmitteln.

Acheson erkrankt

Dean Acheson hat sich eine schwere Erkältung zugezogen, die ihn gezwungen hat, alle für die nächsten Tage getroffenen Vereinbarungen abzusetzen. So hat der US-Außenminister am Sonntag weder an dem Festgottesdienst anlässlich des Waffenstillstandstages in der amerikanischen Kirche noch an dem Empfang auf dem Landsitz der französischen Staatspräsidenten Auriol teilnehmen können. Voraussichtlich wird er auch der Montagsitzung der Generalversammlung fernbleiben müssen. Aus Kreisen der amerikanischen Delegation verlautete, der Gesundheitszustand des Außenministers biete zwar keinen Anlaß zu Besorgnis, doch werde Acheson für mehrere Tage das Haus nicht verlassen können.

Kommunistische Winteroffensive

Immer noch keine Einigung in Pan Mun Jon

Seoul (UP). Die Sitzungen des Unterausschusses zur Festlegung einer Feuerstellungslinie verliefen wiederum ohne praktische Ergebnisse. Die Alliierten überreichten den Kommunisten ihren abgeänderten Vorschlag zur Festsetzung der Waffenstillstandslinie. Mit diesem Vorschlag, der eine sofortige Festsetzung der Feuerstellungslinie gemäß dem Verlauf der augenblicklichen Front durch einen gemischten Ausschuß von sechs Offizieren vorsah, hofften die UN-Unterhändler den Forderungen der Kommunisten näher zu kommen, was jedoch nicht gelang.

Der kommunistische Rundfunksender Peking verbreitete einen Bericht eines britischen Journalisten aus Pan Mun Jon, in dem es u. a. heißt, wenn die Amerikaner ihre Forderung auf Kaesong aufgaben, könne eine Einigung über einen Waffenstillstand innerhalb weniger Stunden erreicht werden.

Aus inoffiziellen, aber gut unterrichteten nationalchinesischen Kreisen verlautete, es bestünden Anzeichen, die darauf hindeuten, daß die chinesischen Kommunisten gegenwärtig eine große Winteroffensive in Korea vorbereiten. Für diese Offensive habe die Sowjetunion den chinesischen Kommunisten über 2000 Geschütze und mehr als 1000 Tanks

zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sollen laufend Nachschubtransporte mit Munition und anderen Versorgungsgütern aus der Sowjetunion in Nordkorea eintreffen.

Kommandowechsel in Malaya

Singapur (UP). General Sir Robert Lockhart hat, wie er selbst sagte, die wichtigste Aufgabe in den britischen Überseegebieten übernommen. Der General wird als Nachfolger von General Sir Harold Briggs die Leitung der Operationen gegen die malayischen Kommunisten übernehmen. Er betonte, daß die Einwohner Malaya aktiv mit den britischen Stellen zusammenarbeiten müßten, wenn die antikommunistischen Aktionen erfolgreich sein sollten.

In Indochina haben französische und vietnamesische Verbände den strategisch wichtigen Choben-Paß, etwa 35 Kilometer westlich von Hanoi, mit Unterstützung von Einheiten der Luftflotte zurückerobert.

Ein französischer Militärsprecher teilte mit, daß die kommunistischen Aufständischen in letzter Zeit verstärkte Hilfe aus Rot-China erhalten. Die Chinesen würden den indochinesischen Aufständischen vor allem Waffen, Funkgeräte und Fahrzeuge zur Verfügung stellen.

Islam ruft zum „Heiligen Krieg“

Briten beginnen mit Evakuierung - Neue Zwischenfälle am Suezkanal

Kairo (UP). Die höchste religiöse Instanz der mohammedanischen Welt, der „Rat der Weisen“ der Alahar-Universität, rief zum „Dschihad“ — zum „Heiligen Krieg“ — gegen Großbritannien auf. Die gleiche Körperschaft hat im Jahre 1948 Israel den „Heiligen Krieg“ erklärt.

Der „Rat der Weisen“ forderte die Moslems in aller Welt auf, Ägypten bei seinen Bemühungen zur Vertreibung der Engländer aus der Suezkanalzone ohne Rücksicht auf Leben und Besitz zu unterstützen. Scheich Ibrahim Hamrushi, der Rektor der Universität, erklärte, „der Heilige Krieg bedeutet die heilige Pflicht eines jeden Moslems zur Verteidigung seines Landes, falls dieses von einem Feind besetzt ist“.

Hadschi Amin el Hussein, der ehemalige Großmufti von Jerusalem, hat gemeinsam mit anderen religiösen Führern der Moslems an die Umma-Partei im Sudan appelliert und diese aufgefordert, sich an einem „heiligen Krieg gegen Großbritannien und alle anderen Feinde des Islam“ zu beteiligen. Die Umma-Partei lehnt eine Union des Sudan mit Ägypten ab. In dem Appell an die Umma-Partei

nennt es, es sei die Pflicht eines jeden Moslems, solange zu kämpfen, bis der letzte „Feind“ aus mohammedanischem Gebiet vertrieben sei.

Die ersten drei viermotorigen Flugzeuge mit Angehörigen von britischen Soldaten, die in der Suez-Kanal-Zone stationiert sind, verließen den Flughafen von Fayid.

Der ägyptische Sozialminister Abd el Fattah Hassan Pascha erklärte hierzu, Ägypten habe „die erste Schlacht“ gegen die britischen Truppen in der Suezkanalzone gewonnen. Der Minister teilte mit, daß mehr als 89 Prozent aller früher bei englischen Dienststellen arbeitenden Ägypter ihr Arbeitsverhältnis gelöst hätten. Jeder ägyptische Arbeiter, der innerhalb von zehn Tagen die britischen Dienststellen verlässe, werde von der ägyptischen Regierung eine neue Beschäftigung erhalten und vom Tag seines Wegganges von den Engländern an bezahlt werden.

Zehn der von den Briten in Haft gehaltenen Arbeiter traten in den Hungerstreik als Protest gegen die „schlechte Behandlung“, die sie von seiten der britischen Wachmannschaften zu erleiden haben. Das ägyptische Innenmini-

sterium erklärte hierzu, die Arbeiter seien in ein britisches Arbeitslager bei Moskar in der Nähe von Ismailia eingeliefert worden, offenbar deshalb, weil sie sich weigerten, für die Briten zu arbeiten.

Wie aus Suez berichtet wird, verweigern die ägyptischen Hafen- und Zollbehörden allen Schiffen, die sich nicht an die ägyptischen Vorschriften halten, Trinkwasser, Lebensmittel, Treibstoff und Dienstleistungen. Die ägyptischen Zollbehörden betonen, daß auf Grund des anglo-ägyptischen Vertrages von 1936 alle für britische Truppen bestimmte Lieferungen zollpflichtig seien.

Im arabischen Teil der Stadt Ismailia sind drei englische Soldaten von Arabern in europäischer Kleidung blutiggeschlagen worden. Die ägyptische Polizei übergab die Verletzten einer britischen Militärstreife. Die Waffen der niedergeschlagenen Soldaten haben die Araber erbeutet.

Mossadeg reist am Donnerstag ab

Keine Hoffnung auf Einigung in Washington

Washington (UP). Der iranische Ministerpräsident Mossadeg will nach einer Mitteilung amerikanischer Regierungskreise am Donnerstag nach Iran zurückkehren. Mossadeg, so wurde erklärt, habe keine Hoffnungen mehr, während seiner Anwesenheit in den USA eine Formel zur Beilegung des Ölkonfliktes zu finden. Jedoch wolle er seine Unterredungen mit dem stellvertretenden US-Unterstaatssekretär McGehee „bis zum letzten Augenblick“ fortsetzen. Er sei auch weiterhin bereit, jeden konstruktiven Vorschlag zur Lösung der Krise zu erörtern, unter der Voraussetzung, daß die Verstaatlichung der iranischen Ölindustrie anerkannt werde. Auch im Lager der Engländer solle in dieser Beziehung wenig Hoffnung bestehen.

Der letzte Akt einer Kriegstragödie

200 deutsche Soldaten auf dem Grund der Ostsee — Bergung vor Oeland

Die Südspitze der schwedischen Insel Oeland steht in diesen Tagen im Mittelpunkt eines Geschehens, das besonders für Deutschland sehr aufschlußreich sein wird. Es wurde nämlich eine umfangreiche Bergungsaktion eingeleitet, um drei deutsche Truppentransportschiffe zu heben, die dort auf Grund liegen.

Am 9. Juli 1941 wurden die „Preußen“, die „Tannenberg“ und ein weiteres Schiff nachts von russischen Kriegsschiffen angegriffen, weshalb sie die Flucht versuchten. Obwohl den deutschen Offizieren die schwedischen Minenfelder in der Ostsee bekannt gewesen sein müssen, fuhren sie doch direkt auf ein solches lodringendes Feld zu. Als schwedische Patrouillenboote das Manöver merkten, feuerten sie einige Warnschüsse ab. Ehe jedoch die deutschen Schiffe ausweichen konnten, war das Unglück bereits geschehen: das größte der Schiffe (21 000 t) ging zuerst unter, nach ihm die beiden anderen, die ebenfalls schwer beschädigt worden waren. Wohl waren deutsche Torpedoboote, die den Transport begleiteten hatten, und schwedische Schiffe schnell zur Stelle, doch konnten, so wird angenommen, mindestens 150 bis 200 Soldaten nicht mehr gerettet werden.

Nach mehr als zehn Jahren gehen nun deutsche und schwedische Bergungsfirmen daran, den letzten, traurigen Teil der Tragödie von 1941 zu beseitigen. Es ist allerdings kaum anzunehmen, daß die Leichen, sofern sie geborgen werden können, noch zu identifizieren sind. Dies geschah aber auch zum Teil schon durch die damals Geretteten, die entweder in deutsche Lazarette verbracht oder in einem schwedischen Hafen aufgenommen worden waren. Über den anderen Kameraden schlugen die Wellen des Meeres zusammen, das nur ganz selten seine Geheimnisse preisgibt.

Schiffskatastrophen in der Ostsee

Schwere See behindert die Hilfe

Kopenhagen (UP). Vier Schiffe — ein norwegisches, ein dänisches und zwei Schiffe unbekannter Nationalität wurden am Sonntag Opfer von Schiffskatastrophen in der Ostsee. Südlich von Kopenhagen ist nach Mitteilung eines Leuchtturmwärters am Sonntag nachmittags ein Schiff, das etwa 700 Tonnen groß war, gesunken. Es ging so schnell unter, daß es unmöglich war, Namen und Nationalität festzustellen. Laut Radio Schvevningen herrscht im Unglücksgebiet gegenwärtig schwere See und schlechte Sicht.

Ip der Nähe von Kastrup bei Kopenhagen ist das norwegische Schiff „Nordre Roese“ auf Grund gelaufen. Ein Bergungsschiff befindet sich bereits auf dem Wege zur Unglücksstelle. In der Nähe der „Storstroms Brücke“ im Süden von Seeland ist ein dänischer Schoner ebenfalls auf Grund gelaufen.

Ein noch nicht identifizierter Frachter ist zur gleichen Zeit zwischen der dänischen Insel Bornholm und Schweden in Seenot geraten. Es wird vermutet, daß es sich dabei um einen deutschen Frachter aus Hamburg handelt. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Sowjetischer Außenhandelsminister wurde P. N. Kurnykin, dessen Vorgänger M. R. Menschikow aus noch unbekanntem Gründen seines Postens entbunden wurde.

Der österreichische Vizekanzler Schärf wurde auf dem Sozialistischen Jahreskongreß in Wien wieder zum Vorsitzenden der Sozialistischen Partei Österreichs gewählt.

Die japanische Regierung wird den japanischen Friedensvertrag und den amerikanisch-japanischen Sicherheitspakt voraussichtlich am 17. oder 18. November ratifizieren.

Zwei Amerikaner, die im Berliner US-Sektor in der Nähe der Zonengrenze mit Schrotflinten auf Kaninchenjagd waren, wurden von Volkspolizisten vorübergehend festgenommen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat „im Hinblick auf die Überlastung mit sonstigen Arbeiten“ die CDU-Rheinland gebeten, ihn vom Amt des Vorsitzenden zu entbinden.

Die Südafrikanische Union wird von den USA auf Grund eines soeben abgeschlossenen Vertrages mit Waffen und sonstiger militärischer Ausrüstung beliefert werden.

Mus der Stadt Ettlingen

Internationale Kommunalpolitische Woche in Ettlingen

Montag

Englische Kommunalarbeit

In den heutigen Vorträgen werden von englischen Rednern behandelt: Kommunale Selbstverwaltung, Wohnungsbau, Gesundheits- und Sozialwesen.

Dienstag

Amerikanische Kommunalarbeit

9 Uhr: Kommunale Selbstverwaltung (Mr. Chester Lewis); 15 Uhr: Verkehrs-Sicherheitsprobleme (Mr. Hurley); 16.30 Uhr: Die Stellung der Frau in der Kommunalarbeit (Frau Marianne Gatzke).

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland berichtet.

Sie ist wieder da

Vor kurzem wurde die Plakatsäule an der Ecke Pforzheimer und Friedrichstraße von einem langen Spezialtransporter gerammt und brach zusammen. In einem Bericht wurde an dieser Stelle gesagt, daß viele Einwohner schon seit langem die Beseitigung der Säule wünschten, die dort ihren Zweck nicht erfüllt und im übrigen unschön und störend wirkt.

Der „Dickhäuter“ erscheint

Die deutschen Arbeitseinheiten in der Rheinlandkaserne geben seit kurzer Zeit eine Lagerzeitung heraus, die den Namen „Dickhäuter“ trägt. Die Zeitung erhielt den Titel von der 6979 Labor Service Company, die schon seit den Tagen der Berliner Luftbrücke den Dickhäuter als Traditionsabzeichen trägt.

Magda Hain und das „Rundfunk-Fritze“ kommen nach Ettlingen

Den Titel „deutsche Rundfunk-Nachtgall“ hat die Presse Magda Hain schon vor Jahren verliehen. Ein glücklicher Sopran schwang sich ohne besondere Mühe in die höchsten Koloraturen, abtemlose Stille weicht stürmischem Beifall.

Erich Herrmann, so heißt das „Rundfunk-Fritze“ mit dem bürgerlichen Namen, hat viele Gesichter — das „Fritze“ ist nur eines davon. Dabei macht er die ganzen notwendigen Verwandlungen nur mit der Mimik. Im Nu ist aus dem Kind der Onkel Paul oder die Tante Pauline, der Großvater oder der verschämte Backfisch, das Margotte, geworden.

Onkel Max versteht es, schnell den Konnex zwischen Publikum und Bühne zu schaffen, ob mit seinen bekannten Likörchen oder mit der lustigen Art, in der er seine zweifelhafte Spässe zu servieren versteht.

Der ehemalige Kapellmeister vom Königsberger Opernhaus, Alfred Rautenberg, spielt auf Zupf jedes Musikstück, ob aus der klassischen Literatur oder ein Schlager, sofort auswendig.

Robert, ein immer freundlich-lachendes Gesicht führt uns auf seine Art ins Land der Täuschungskunst.

Mahn überrascht uns mit einem ganz eigenartigen „Instrument“, das nur in jahrelanger Übung mit solcher Fertigkeit gespielt werden kann.

Zwei schwäbische Urtypen „Herr Scheppler“ und „Frau Liliensant“ treffen sich „Auf'm Bänkle in d'Anlage“ und vollenden damit einen Großangriff auf Ihre Lachmuskeln.

Der Abend findet am Sonntag, 18. Nov., um 20 Uhr in der Stadthalle Ettlingen statt.

Eintrittskarten zu volkstümlichen Preisen sind im Zigarrenhaus Störner, Ettlingen, Kronenstraße 3, Telefon 703, erhältlich.

Verteidigungsbeitrag — oder nicht?

Zu dieser Frage nahmen die Betriebsräte und Delegierten des DGB, Bezirk Karlsruhe, in einer am 9. November in der Festhalle Karlsruhe-Durlach stattfindenden Versammlung Stellung. Sie sprachen sich in folgender Entscheidung mit großer Mehrheit gegen jeden Verteidigungsbeitrag aus:

„Um die akute Kriegsgefahr abzuwehren, lehnen die versammelten Betriebsräte des Bezirks Karlsruhe jeden Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik ab. Sie erblicken in dem Verteidigungsbeitrag keine Sicherung des Friedens, vielmehr ein weiteres Absinken des schon sehr niedrigen Lebensstandards der Bevölkerung.“

Diese Entscheidung wurde an den Bundesvorstand des DGB weitergeleitet, damit dieser bei seiner Stellungnahme zu dieser Frage den Willen der Mitglieder entsprechend vertritt.

Bischof Martin ritt durch die Stadt

Als nach dem frühlingwarmen Sonntag sich allmählich die Dunkelheit über Ettlingen senkte, sammelten sich bei der altherwürdigen Martinikirche zahlreiche Kinder mit Lampions und Lichtern. Zum erste Mal veranstaltete die Pfarrei St. Martin in diesem Jahr am Tag ihres Kirchenheiligen einen Festzug, um die Erinnerung an den fränkischen Bischof und Nationalheiligen in allen Herzen wachzurufen.

Voraus ritten dem Umzug zwei Herolde in alter Tracht, gefolgt von einer Gruppe Kinder mit bunten Lampions. Die Hauptgestalt war inmitten des Zugs Bischof Martin auf dem Schimmel, gekleidet als fränkischer Ritter des 4. Jahrhunderts. Vier Fanfarenbläser gingen ihm voraus. Dem Heiligen schloß sich die Ettlinger Bürgerwehr in ihren schmucken Uniformen an, um ein Stück Ettlinger Tradition zu versinnbildlichen.

Die Fenster der Altstadtstraßen waren erleuchtet und so wurde überall St. Martin feierlich begrüßt. Als der Umzug zur St. Martinikirche zurückkehrte, wurde er mit Blasmusik des Musikvereins, dessen Bläserchor sich im Turn aufgestellt hatte, empfangen. Die Jugend sang Lieder zum Abschluß dieser Martinsfeier, die sich sogleich die Herzen der Ettlinger erobert hat und hoffentlich in jedem Jahr von der Kirchengemeinde des Schutzpatrons unserer ältesten christlichen Kirche wiederholt werden kann.

Wichtige Neuigkeiten des DdF

Abschlagszahlungen auf die Hinterbliebenenrenten nach dem BVG sollen den Kriegserwitwen nach Möglichkeit noch zu Weihnachten zuteil werden, die über 50 Jahre alt oder arbeitsunfähig sind oder mehrere Kinder haben. Voraussetzung ist aber, daß sie noch keine Abschlagszahlungen auf die Rentenerhöhung nach dem BVG erhalten haben. Anträge darüber (Rentenbescheide mitbringen) werden in der Sprechstunde im Schloß am Samstag, 17. Nov., bearbeitet.

Was versteht man unter Witwenrente nach dem BVG? Witwen unter 40 Jahren, die keine Kinder haben und arbeitsfähig sind, bekommen nach dem BVG Witwenrente, die aber ruht. Jedoch muß ein Antrag unbedingt gestellt werden, denn im Falle der Wiederver-

heiratung z.B. wird der Anspruch auf die Weiteverbändigung sonst nicht anerkannt. — Weiteverbändigung in der Invaliden- und Angestelltenversicherung besagt, daß alle Anwartschaften in diesen Versicherungen bis zum 31. 12. 1948 aufrecht erhalten werden, wenn in der Zeit vom 1. 1. 1924 bis 31. 12. 1948 auch nur ein Betrag bezahlt worden ist. Ab 1949 muß mindestens ein halbes Jahr Beitrag bezahlt oder geklebt worden sein, damit die Anwartschaft bestehen bleibt. Nachkündigung für 1949 kann nur noch bis zum 31. 12. 1951 erfolgen. — Wenn freie Heilbehandlung nach dem BVG zusteht, muß rechtzeitig vor Inanspruchnahme des Arztes beim Versorgungsamt in Karlsruhe, Kriegstr. 103, einen „vorläufigen Ausweis für Heilbehandlung“ erwirken. Dies gilt aber nur, wenn der Umanerkennungsbescheid noch nicht zugegangen ist. — Bei in Arbeit stehenden Witwen, die Invaliden- oder Angestellten-Witwenrente beziehen, besteht kein Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Deshalb gibt es auch keine Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung. Anträge auf Befreiung können bei der zuständigen Krankenkasse unter Vorlage des IV- oder AV-Witwenrentenbescheides gestellt werden. — Auf die Ankündigungen in unserem Verbandsorgan „Die Fackel“, das jedem Mitglied jeden Monat zukommt, wird ebenfalls immer wieder hingewiesen. — Wer Rat und Hilfe sucht und braucht, komme in die Sprechstunden zu uns. H.S.

Der Martinsmarkt

wird morgen in Ettlingen abgehalten. Da der Marktplatz während der internationalen kommunalpolitischen Woche als Parkplatz verwendet wird, müssen die Stände des Martinsmarkts diesmal vor dem Schloß aufgeschlagen werden.

Die Ettlinger Weihnachtsschau

ist nunmehr endgültig auf die Zeit vom 6. bis 16. Dezember festgelegt. Die W.-B. Messegemeinschaft unter Leitung von Direktor Grandmontagne hat bei den hiesigen Firmen ein sehr erfreuliches Echo gefunden. Durch Veranstaltungen für jung und alt soll der Besuch der diesjährigen Weihnachtschau, die wieder in der Markthalle stattfindet, besonders lohnenswert gemacht werden.

Aus dem Bericht der Stadtpolizei

In der Woche vom 4. bis 10. Nov. gelangten zur Anzeige: 1 Person wegen Unzucht, 2 wegen Verstoßes gegen die Arbeitszeit in Bäckereien, 2 wegen verkehrswidrigen Verhaltens, 1 wegen Nichtbeachtens der Vorfahrt, 2 wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung, 1 wegen Mitnahme einer zweiten Person auf einem Fahrrad und 1 wegen Trunkenheit auf Steuer.

Betrug und Diebstahl

Ein Schneider aus Karlsruhe hat am 4. und 17. Okt. eine Hausgehilfin durch die Vorspiegelung falscher Tatsachen, er würde ihr einen Mantel anfertigen, zur Herausgabe von 50 DM bewegt.

Eine Beschuldigte aus Karlsruhe-Knielingen hatte vom 1. bis 3. Okt. einem Wirt in Ettlingen durch Verschweigen ihrer Zahlungsunfähigkeit eine Zechenschuld von 66,55 DM hinterlassen. Ferner hat sie am 1. Okt. ein Zimmer gemietet, aus welchem sie am 3. Okt. ohne Bezahlung der Miete verschwand.

Am 4. Nov. in der Zeit von 23.30 bis 0.30 Uhr wurde in einer hiesigen Wirtschaft einem Gast ein Gabardinemantel im Wert von 60 DM gestohlen.

Sachbehierei

Ein Geschäftsmann hat am 13. und 17. Okt. ein Herren- und Damenfahrrad für den Preis von 17 und 25 DM gekauft, obwohl die beiden Räder einen Wert von 140 DM hatten. Da der Käufer den Umständen nach annehmen mußte, daß diese Fahrräder durch eine strafbare Handlung erlangt worden sind, wurde er wegen Sachbehierei angezeigt.

Verkehrsunfall

Am 8. Nov. gegen 22.55 Uhr geschah an der Straßenkreuzung bei der Schillerschule durch ein Verkehrsunfall, weil eine aus der Pforzheimer Straße kommende Radfahrerin, welche nach der Scheffelstraße diese Kreuzung überfahren wollte, mit einem von der Schillerstraße nach der Karlsruhe Straße fahrenden Motorradfahrer zusammenstieß, wodurch beide Beteiligten verletzt wurden und ein Schaden von 75 DM entstand.

Die €3 gratuliert

Frau Martha Lumma Wwe., geb. Kretsching, Bismarckstr. 14a, feiert am 13. Nov. die Vollendung ihres 88. Lebensjahres. Frau Lumma, die aus Rastenburg stammt, ist eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt.

Ein „denkwürdiger“ Tag

Lieber Leser!

Wir sind in eine neue, glücklichere Zeit eingetreten! Am 11. 11., 11.11 Uhr beschlossen — elfmal dürfen Sie raten, wer? — die Elferträge unseres Landes, ihr närrisches Regime wieder anzutreten und alles wohl vorbereiten bis zur Krönung von Prinz und Prinzessin Karneval. In der Regierungserklärung heißt es, daß Papierschlängen und Pritschen, Kostüme und Konfetti die Trümpfe sein werden, die jeder gegen Sorgen, Kummer und Betrübnis ausspielen kann — mit einem herzlichen Lachen.

Lachen sollen Sie, wenn es so weit ist, nicht sich den Kopf darüber zerbrechen, ob Karneval von „Carne vale“ (Fleisch leb wohl!) kommt, oder von „carrus navalis“ (Schiffswagen, die aus Freude über die Wiederaufnahme der Schifffahrt durch das Land am Rhein gezogen wurden) — aber ich merke, Sie denken schon darüber nach!

Das seltsame Volk der Gukler, Narren und Schelme wird bald herrschen und die Festfreude bis Fasching, Fastnacht, Fasnet oder Karneval schüren. Es gibt auch Gegenden, da können sie's nicht erwarten, z. B. in Neuenburg in der Schweiz. Weisse feierten sie und wuteten knietief im Konfetti, und die Mädchen, die ihre Traubenstöcke nicht säuberlich geleert hatten, mußten die Butten-träger küssen. Die Kirmes und die Wurstmärkte sind aber vorüber, zuerst hebt nun eine besinnliche Zeit an. Unterirdisch aber flüstert und kichert — bis der Tag kommt, da die Narrengerister auf die Erde steigen dürfen.

Aber Sie und jene müssen sich noch gedulden — jetzt war erst der 11.11., 11.11 Uhr — auch ein historisches Datum! st.

Die Schleuse am Albweh

unterhalb des Rathauses wurde heute vormittag hochgezogen, da der Albwasserstand gestiegen ist und Hochwasserfahr besteht. Auch sonstige Vorsichtsmaßnahmen sind zu empfehlen, damit das Regenwasser rasch abfließen kann.

Gegen unkontrollierten Hauserhandel

Der Bundesverband der pharmazeutischen Hersteller- u. Versandunternehmen hat einer Mitteilung zufolge, die Hausvertreter der ihm angeschlossenen Firmen mit einem besonderen Ausweis versehen. Die Vertreter sind angewiesen worden, bei ihren Hausbesuchen diesen Ausweis vorzuzeigen. Auf diese Weise soll der unkontrollierte Hauserhandel mit Heilmitteln bekämpft werden.

Nur Röntgenstrahlen können retten...

Früherscheinungen der Tuberkulose — Husten als Alarmzeichen

Weit über tausend Menschen werden täglich in Deutschland in größte Bestürzung versetzt: sie erfahren durch ihren Arzt, daß bei ihnen eine Tuberkulose besteht. Und doch ist dies eine glückliche Entdeckung, denn sie verhindert, daß diese Menschen weitere Tausende anstecken und sie sichern ihnen eine frühe und wahrscheinlich auch erfolgreiche Heilung ihrer Krankheit.

Die Röntgenstrahlen sind ohne Zweifel unser sicherstes Mittel, um die Tuberkulose in ihren Frühstadien zu erkennen. Solange man aber noch nicht die ganze Bevölkerung periodisch hinter dem Röntgenschirm untersuchen kann, ist es von allergrößter Wichtigkeit, all die Erscheinungen zu kennen, welche auf eine tuberkulöse Erkrankung der Lunge hindeuten. Das Gefährliche ist, daß die meisten dieser Erscheinungen nicht aufsehenerregend oder beängstigend sind.

Das häufigste Symptom der Früh-Tuberkulose ist der Husten. Wird er hartnäckig und hält gar wochenlang an, so sollte eine Röntgendurchleuchtung den Fall klären. Ebenso ist langandauernde Heiserkeit ohne sichtliche Ursache immer verdächtig. Der Husten ist fast immer mit einer verhältnismäßig großen Menge von Auswurf — besonders am Morgen — verbunden. Viele Menschen verschlucken ihn einfach, andere spucken ihn aus und verbreiten so unwillkürlich die Krankheit in ihrer Umgebung. Die mikroskopische Untersuchung dieses Auswurfs kann bei der Diagnose der Früh-Tuberkulose eine wertvolle Hilfe sein. Ist sie positiv, so zeigt dies an, daß die Tuberkulose in der Lunge nicht nur vorhanden ist, sondern, daß sie sogar aktiv voranschreitet, d. h. daß sie laufend neues Lungengewebe befallt und zerstört. Ein häufiges Symptom ist ferner die Gewichtsabnahme. Ein plötzlicher Gewichtsverlust von einigen Pfund bei sonst gleichbleibender guter Ernährung sollte bedenklich stimmen. Ebenso sind unerklärliche Müdigkeit oder anhaltende Schwächezustände bereits Alarmzeichen. Zwei weitere Anzeichen für Tuberkulose sind die plötzlich auftretende Lungenblutung und starke Brustschmerzen mit Atemnot. Sie sind meist so eindrucksvoll, daß der Kranke bereits von sich aus den Arzt aufsucht. Manchmal wird hellrotes Blut in beträchtlicher Menge ausgehustet, in anderen Fällen ist der Auswurf nur von roten Streifen durchzogen. Statt starker Brustschmerzen hat der Kranke oft lediglich Beklemmungsgefühle. Auch Nachtschweiß gehören nicht selten zu den Frühsymptomen der Tuberkulose. In manchen Fällen sind sie von leichtem Frösteln und Fieberanfällen begleitet.

Die Tuberkulose beginnt oft plötzlich, in anderen Fällen wieder ausgesprochen schiebend. Eine stärkere Erkältung kann zu vielen der oben erwähnten Erscheinungen führen. Die Mehrzahl davon mag wieder verschwinden, andere jedoch bleiben — der Patient fühlt sich krank und doch nicht krank. Er wird müde, lustlos und abgespannt. Sein früherer Lebensmut und Arbeitseifer wandelt sich in Niedergeschlagenheit und Reizbarkeit. Ohne daß er es ahnt, hat die Krankheit bereits seinen Körper ergriffen. Soll die Tuberkulose frühzeitig erkannt werden — so ist es notwendig, daß auch der Gesunde diese Erscheinungen kennt und sich der Notwendigkeit frühzeitiger ärztlicher Behandlung bewußt wird.

Dr. Wilhelm Engert

Mus dem Albgau

Mus Malsch

Malsch. Der Männerchor des Arbeitergesangsvereins „Freundschaft“ bereitet sich schon seit vielen Wochen auf das am 18. Nov. stattfindende Herbstkonzert vor.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Gemeinde erloschen. Daß sich diese Seuche innerhalb der Gemeinde nicht weiter ausgebreitet hat, ist nur der Schutzimpfung zu verdanken.

In der vergangenen Woche konnten die Eheleute Karl Harlacher, Ratschreiber i. R. und Anna, geb. Buchmaier, das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Bericht aus Speffart

Vorkerwe

Speffart. Altem Brauchtum demüß versammelte sich am Sonntagabend die Kerwegesellschaft im „Adler“.

Schöllbronn

Schöllbronn. Heute Montagabend findet im Rathaus eine Versammlung sämtlicher Fahrteilnehmer der Omnibuslinie Schöllbronn-Ettlingen statt.

Sulzbach meldet

Motorrad gegen Gartenzaun

Als am Sonntagabend gegen 19 Uhr der Sulzbacher Eugen Fittler von Malsch mit dem Motorrad nach Hause fuhr, geriet er am Ortseingang von Sulzbach in der schlecht zu übersiehenden Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab in den Graben und wurde dort an einen Gartenzaun geschleudert.

Wettervorhersage

Am Montag nach Aufbäum verbreiteter Morgennebel heiter oder leicht bewölkt. Höchsttemperatur 15 bis 16 Grad. Schwache Winde aus Süd bis Ost.

Rheinwasserstand am 10.11.: Konstanz 276 (+0) Rheinfelden - (-) Breisach 120 (+2) Straßburg 192 (+2) Maxau 356 (-2) Mannheim 195 (-1) Caub 128 (-5)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronn-er Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 713

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Fußball

Table with football results: Staffell Mittelbaden, Staffell I, Staffell II, Kreisklasse A, Staffell I, Staffell II, Kreisklasse B, Staffell I, Staffell II, Staffell III.

Staffel 4

Table with football results: Odenheim - Philippsburg, Kronau - Neuhard, Kirriach - Büchenau, Spöck - Heidelesheim, Graben - Karlsdorf, Neudorf - Hochstetten, Oostingen - Russheim, Kreisklasse I, Kreisklasse II.

Kurz - aber wichtig

Der hoffnungsvolle Bremer Mittelgewichtsbauer Franz Sauerzahn besiegte in Bremen den Schweden Sture Froberg durch K.o. in der 6. Runde.



Ein wahrer Motorrad-„Kaiser“ ist die Horex-„Imperator“, die auf der IFMA in Frankfurt zu sehen war.

Die Tragflächen sind bereits fertiggestellt

Luftsportverein Albgau arbeitet energisch an der Verwirklichung seiner Ziele

Die Mitglieder des Luftsportvereins Albgau trafen sich am Samstag zu ihrer letzten diesjährigen Monatsversammlung im „Alten Fritz“.

gerade in Ettlingen ist, das beweist die Spende der Firma Zachernitz, die dem Verein einen Motor für seine Motorwinde zur Verfügung stellte.

Advertisement for Purallo-Heilseife, featuring a woman's face and text about skin care.

Advertisement for Badenia-Drogerie, Parfümerie R. Chemnitz.

Advertisement for VERSCHIEDENES, listing various products.

Advertisement for Vegetabilisches Augenwasser, listing ingredients and benefits.

Advertisement for Badenia-Drogerie, listing various products and services.

BEKANNTMACHUNGEN

In den Gemeinden Busenbach, Hochstetten und Linkenheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Schutzzonen im Landkreis Karlsruhe ändern sich nunmehr wie folgt:

a) Sperrbezirk: Bauerbach, Bretten, Bruchhausen, Busenbach, Diedelsheim, Grünwettersbach, Hochstetten, Liedolsch im, Linkenheim, Mutschelbach, Oberweiler, Palmbach, Rußheim, Söllingen, Spöck, Stupferich, Wolfartsweiler, Wössingen.

b) Beobachtungsgebiet: Auerbach, Berghausen, Blankenloch, Büchig, Busenbach, Dürrenbüchig, Eggenstein, Ettlingen, Ettlingenweiler, Etsenrot, Forchheim, Friedrichstal, Gölshausen, Graben, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Langensteinbach, Leopoldshafen, Malsch, Reichenbach, Rinklingen, Ruit, Spielberg, Sprantal, Sulzbach, Völkersbach, Weingarten und Wöschbach.

c) 15 km Umkreis: Alle übrigen Gemeinden des Landkreises Karlsruhe. Die zur Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche angeordneten Maßnahmen können bei den Gemeindeverwaltungen des Landkreises Karlsruhe eingesehen werden.

Advertisement for Asthma Hustenbonbons, Hust-Glycin, featuring a logo and product details.

Advertisement for Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen, featuring a logo and contact information.

Advertisement for Wir empfehlen: Mietverträge, Hausordnung, Mietzinsbuch, Unfallmeldeformulare, Lohnkonto- und Steuernachweiskarten, Quittungsbuch, Meldeformulare für die polizeiliche Meldebehörde, Polizeiliche An- und Abmeldeformulare, Bahn- und Postformulare.

Advertisement for TAUSCH, Eich Krautständer, Holz-Kinderbadewanne.

Advertisement for ZU VERKAUFEN, Auszugstisch, rund, 4 Polsterstühle.

Advertisement for Gitarre zu verkaufen, Ettlingen, Gartenstraße 15/II.

Advertisement for Dr. BUFLERS „Schrundenheil“, ein Cosmeticum von verblassender Wirkung, Frostschutzmittel.

Umfchau in Karlsruhe

Freisprechung für Industrie und Handel
 Karlsruhe. Aus Anlaß der Lehrabschlussprüfung Herbst 1951 veranstaltet die Industrie- und Handelskammer am Mittwoch, 14. Nov., nachmittags 15 Uhr im Studentenhaus, Parkring 7, eine Freisprechungsfeier. Im Rahmen dieser schlichten Feierstunde werden die Facharbeiter- und Gehältnisse ausgegeben und die besten Prüflinge durch einen Buchpreis ausgezeichnet.

Aus der badischen Heimat

Elektrifizierung Mühlacker-Karlsruhe
 Bundestagsabgeordneter schrieb an Seeborn
 Pforzheim (Wb). Der Pforzheimer CDU-Bundestagsabgeordnete Leonhard hat sich wegen der Elektrifizierung der Strecke Mühlacker-Pforzheim-Karlsruhe an Bundesverkehrsminister Seeborn gewandt. Leonhard weist in seinem Schreiben darauf hin, daß für diese Linie wegen des starken Nahverkehrs und des Bäderverkehrs nach Wildbad, Bad Liebenzell usw. eine Elektrifizierung dringend befürwortet werden müsse. Die starken Steigungen zwischen Wildferdingen und Pforzheim seien ein weiteres Moment für die Elektrifizierung dieser Strecke, die für den Ost-West-Verkehr Stuttgart - Pforzheim - Karlsruhe - Appenweiler - Straßburg von großer Bedeutung sei. Leonhard betont, daß die wirtschaftliche Bedeutung Pforzheims weit über das hinausgehe, was nach seiner Bevölkerungszahl angenommen werden könne.

Schöttle: „SPD nimmt sich der SS an“
 Heidelberg (Wb). Der Landesvorsitzende der württemberg-badischen SPD, MdB Erwin Schöttle, Stuttgart, erklärte auf einer Kreisdelegiertenkonferenz in Heidelberg, daß die Sowjetunion das Vorzeichen für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, ein gesamtdeutsches Gespräch sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen abzulehnen, weil es nur einen akademischen Charakter haben könne. Schöttle ging ferner auf das Gespräch Dr. Schumachers mit Angehörigen der ehemaligen Waffen-SS ein. Die SPD sehe es als eine ihrer Aufgaben an, sich jener Leute anzunehmen, die es als ihre Aufgabe betrachteten, ehemalige SS-Angehörige auf deren soziale Bedürftigkeit zu überprüfen und zusammenzufassen. Die SPD werde sich jedoch nur solcher Leute annehmen, die der SS nicht aus ideologischen Gründen angehörten. Schöttle kritisierte die Haltung einiger SPD-Mitglieder in der Südweststaatsfrage. In Südbaden sei es vorgekommen, daß Sozialdemokraten politische Gesichtspunkte propagiert hätten, die mit den politischen Zielen der SPD unvereinbar seien. Mit diesen Leuten werde man nach der Abstimmung „ein sehr ernstes Wort reden“.

Friedensgesellschaft propagiert nicht Kriegsdienstverweigerung
 Heidelberg (Wb). Der Präsident der Deutschen Friedensgesellschaft, Bundestagsabgeordneter Dr. Fritz Wenzel (SPD), erklärte auf einer Veranstaltung seiner Organisation in Heidelberg es sei Heinemann, Niemöller und Schumacher zu verdanken, daß der Bevölkerung Westdeutschlands eine „dilettantische Remilitarisierung“ erspart geblieben sei. Der einzelne Bürger könne insoweit einen Beitrag dafür leisten, daß es zu keiner Remilitarisierung komme, indem er sich denjenigen Gruppen anschließe, von denen die Auflösung des Bundestages und Neuwahlen gefordert werden. Dr. Wenzel betonte, die Deutsche Friedensgesellschaft propagiere die in dem Grundgesetz und in den Landesverfassungen vorhandenen Paragraphen zur Kriegsdienstverweigerung nicht. In dieser Frage könne jeweils nur das Gewissen des einzelnen entscheiden.

Jugendforum über Verteidigungsbeitrag
 Heidelberg (Wb). Auf einem vom Ring politischer Jugend am 13. November in Heidelberg veranstalteten Forum über das Thema: „Der deutsche Verteidigungsbeitrag“ werden die Bundestagsabgeordneten A. M. Euler (FDP), E. Majonika (CDU), O. Matzner (SPD) und der ehemalige Fliegergeneral K. Koller sprechen.

12 000 DM verurteilt
 Mosbach (Wb). Die Große Strafkammer Mosbach verurteilte die 30jährige Kontoristin und Buchhalterin Lydia Kunzmateel wegen fortgesetzter Untreue zu einem Jahr Gefängnis und 500 DM Geldstrafe. Die Geldstrafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Die Verurteilte, die beim Ortsauschuß Mosbach des DGB Kassensführerin war, hat bis zu ihrer Verhaftung 12 114 DM an Gewerkschaftsgeldern veruntreut.

Zuchtschweineversteigerung in Mosbach
 Mosbach. Am 14. und 15. November findet in Mosbach eine Eliterzuchtschweineversteigerung statt, bei der eine große Anzahl Eber und tragende Sauen zum Verkauf kommen.

Wyschinski spricht auch deutsch
 Kehl (hp). In seinem badischen Dialekt fragte der Zollbeamte seinen Kollegen: „Hat denn der Wyschinski kei Paß“, als er den Wagen des sowjetischen Außenministers bei der Durchfahrt kontrollierte. Wyschinski zeigte sich nun zur Überraschung der beiden an seinem Arbeitstisch und sagte: „Doch, er hat natürlich einen Paß!“ und lachte dabei.

Dr. Heinemann warnt
 Vor Aufrüstungs- und Eingliederungspolitik
 Freiburg (Wb). Der Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bundesinnenminister a. D. Dr. Heinemann,

wandte sich in Freiburg erneut gegen die „Eingliederungs- und Aufrüstungspolitik“ des Bundeskanzlers. Eine solche Politik, meinte Dr. Heinemann, trage nicht zu Erhaltung des Friedens bei. Dr. Adenauer habe selbst die Auffassung vertreten, daß zur Zeit keine Aggressionsgefahr aus dem Osten bestehe. Im übrigen liege für die Bundesrepublik eine Garantieerklärung der Westalliierten vor. In Wirklichkeit solle eine Aufrüstung Westdeutschlands zur Gewinnung der Gleichberechtigung der Bundesrepublik und der Vorbereitung für einen Rückzug der Amerikaner aus Europa dienen. Durch diese Politik der Vorleistung zur Erlangung der Gleichberechtigung erhalte die Bundesrepublik jedoch nur eine Scheinsoveränität. Dieser Weg bedeute vielleicht den Krieg. Es sei eine Illusion, anzunehmen, daß die Sowjetunion bei einer westdeutschen Aufrüstung völlig untätig bleiben würde. Ein deutscher Beitrag zum Frieden könne nur darin bestehen, „daß wir uns nicht stückweise haben und drüben in den Aufmarsch der Weitmächte gegeneinander eingliedern lassen, sondern daß wir als Deutsche zueinander stehen“. Eine gesamtdeutsche Lösung solle angestrebt werden, ehe sich die Bundesrepublik auf etwas anderes als nur aus der Ferne einlasse.

Kehl wird vor 1953 nicht frei
 Freiburg (UP). Ein Sprecher des französischen Landeskommissariats für Südbaden demontierte einen Bericht aus Straßburg, wonach die Stadt Kehl endgültig von den Franzosen geräumt worden sei. Der französische Sprecher verwies erneut auf das Washingtoner Abkommen vom April 1949 in dem die Räumung Kehls bis 1953 festgelegt wurde. Bis jetzt sind insgesamt 700 Wohnungen freigegeben worden.

Bodenseelandschaft wird „entrümpelt“
 Konstanz (Wb). Auf einer Versammlung der Bürgermeister des Landkreises Konstanz

wurde erklärt, daß mit der die Landschaft verunzierenden Streckenreklame am Bodensee aufgeräumt werde. Das badische Landesgesetz vom 3. Oktober habe zum Ziel, die Reinheit und Schönheit der Bodenseelandschaft zu erhalten. Landrat Dr. Belser teilte mit, daß bereits 300 Anzeigen wegen unrechtmäßiger Aufstellung von Reklameschildern vorlägen. Es sei beabsichtigt, die „wilden“ Reklameplakate durch künstlerisch ausgeführte Sammeltafeln zu ersetzen, die an der Ortseingängen aufgestellt werden sollen.

Kreuz und quer durch Baden
 Mannheim. Der Mannheimer Jugendrat hat eine einstimmig angenommene Resolution veröffentlicht, in der er sich nachdrücklich gegen die Soldatenbünde ausspricht. (Wb)

Mannheim. Ein 16jähriger Lehrling, der mit seinem Motorrad unterwegs war, wurde von einem entgegenkommenden Lastwagen erfaßt und zu Boden gerissen. Der Verunglückte starb kurze Zeit später im Krankenhaus. (Wb)

Heidelberg in Heidelberg wurde ein Bezirksverband Baden im Landesverband Württemberg-Baden des Heimkehrerverbandes gegründet. Zum 1. Vorsitzenden des Bezirksverbandes wurde Richard Belling, Karlsruhe, gewählt. (Wb/Id)

Buchen/Odenwald. Der Kreisverband Buchen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft trat auf einer Tagung in Osterburken nachdrücklich für die Erhaltung der Simultan-Schule ein. (Wb/Id)

Buchen. Von den fast 14 000 Arbeitnehmern im Kreis Buchen sind 81 Prozent arbeitslos. Im Oktober wurden 922 arbeitslose Männer und 232 arbeitslose Frauen gezählt. (Wb)

Mosbach. Die verkehrspolitische Woche der Gewerkschaft ÖTV in Mosbach wurde mit einer internen Aussprache der annähernd 50 Teilnehmer über Probleme des Verkehrs abgeschlossen.

Freiburg. Professor Dr. Dötsch von der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ist vom Obersten Forschungsrat in Spanien für 2 Monate nach Madrid eingeladen worden. (Id)

Freiburg. Die Schweiz hat sich bereit erklärt, Impfstoffe zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche nach Südbaden zu liefern. (Wb/Id)

Konstanz. Der Schriftsteller Otto Schill ist in Konstanz im Alter von 67 Jahren gestorben. Schill ist durch eine Reihe phantastischer Erzählungen und Romane bekannt geworden. (Id)

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen
 Ludwigsburg (Wb). Der Kriminalpolizei ist es vor kurzem gelungen, einen Mann festzunehmen, dem bisher vier Fälle von Unzuchtverbrechen mit Kindern nachgewiesen werden konnten. Wie mitgeteilt wird, besteht Grund zu der Annahme, daß der Festgenommene noch mehrere derartige Verbrechen begangen hat.

Hochwasserschutz für Böckingen
 Böckingen (Wb). Mit einem Kostenaufwand von 150 000 DM wird im Rahmen des 3. Bauloses beim Kanaldurchstich ein Hochwasserdamm erstellt. Dieser Damm soll Böckingen künftig vor Hochwasser schützen, das in den letzten Jahrzehnten schwere Schäden verursacht hat.

Heimatvertriebene, nicht Flüchtlinge
 Tübingen (Wb). Der erweiterte Rat des Verbandes der Heimatvertriebenen in Württemberg-Hohenzollern und Lindau hat auf seiner Sitzung in Balingen an Presse und Rundfunk die Bitte gerichtet, die vielfach unzutreffend angewandte, gelegentlich auch gering-schätzig oder gar diffamierend wirkende Bezeichnung „Flüchtling“ aus dem allgemeinen Sprachgebrauch verschwinden zu lassen und durch die Bezeichnung „Heimatvertriebener“ oder „vertriebener Deutscher“ zu ersetzen.

Wohleb zum Verfassungsspruch

Eröffnung des Altbadener Wahlfeldzuges

Radolfzell (UP). Der südbadische Staatspräsident Wohleb erklärte bei der Eröffnung des altbadischen Wahlfeldzuges auf einer Kundgebung in Radolfzell, er würde sogar nach Amerika gehen, wenn ihn seine Leute riefen, um dort für die Sache Altbadens zu kämpfen. Die zum Teil in scharfen Worten geführten Diskussionen von seiten der Südweststaatanhänger endeten in einem Tumult, der nicht weit von einer Schlägerei entfernt war.

Wohleb hatte in seiner Rede, in der er an den Heimatsinn seiner Zuhörer appellierte und sie ermahnt hatte, „den Hauschlüssel nicht aus der Hand zu geben“, unter anderem erneut auf die knappe Entscheidung der Südweststaatsgesetzgebung im Bundesverfassungsgericht hingewiesen, bei der das Urteil infolge Stimmengleichheit 6:6 an einem Haar geblieben habe. Der ehemalige Landwirtschaftsbeauftragte im ersten Staatssekretariat Wohlebs nach Kriegsende, Ministerialdirektor a. D. Diez, erklärte daraufhin in der Diskussion, Wohlebs kritische Äußerungen zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes seien geeignet, das Ansehen des demokratischen Staates zu untergraben. Ein Sprecher des BIE erklärte unter anderem, Wohleb wolle nur an der Macht bleiben und die Südbadener Regierung treibe Vetterwirtschaft. Daraufhin wurde ihm vom Versammlungsleiter das Wort entzogen und der Protest der zahlreich erschienenen Südweststaatanhänger ging in einem Tumult unter.

Dr. Zürcher zur Klage aufgetordert
 Oberlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher, Freiburg, wird in der neuesten Nummer der Wochenzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung von Baden und Württemberg aufgefordert, gegen den Herausgeber der Schrift „Baden 1945 bis 1951, was nicht in der

Zeitung steht“, Klage zu erheben. Die Zeitschrift fragt Dr. Zürcher, ob es zutrifft, daß er versucht habe, die Restauflage dieser Schrift durch den Freiburger Rechtsanwalt Dr. Kopf aufkaufen zu lassen. Wenn ja, so nehme der Verband an, daß Dr. Zürcher damit indirekt die Richtigkeit der in der Schrift über seine Person gemachten Angaben zueibt.

Für die Karlsruher Beschlüsse

Eine Erklärung der Südweststaatter
 Karlsruhe (Wb/Id). Der Hauptausschuß der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung Badens und Württembergs stellte in einer Erklärung fest, der Entwurf eines Staatsvertrages über den Zusammenschluß der Länder Baden, Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden vom 24. August 1948 habe in erster Linie das Ziel verfolgt, die Wahrung der besonderen Interessen des Landes Baden in einem Südweststaat sicherzustellen. Durch den nachträglichen Widerspruch des Staatspräsidenten Wohleb sei der Vertrag seinerzeit jedoch nicht zustande gekommen. Dies müsse im Interesse des Volkes bedauert werden. Die Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung Badens und Württembergs werde sich auch weiterhin zu den in den sogenannten Karlsruher Beschlüssen vom August 1948 niedergelegten Grundsätzen über die künftige innere Ausgestaltung des Südweststaates bekennen.

Auf der Sitzung, an der auch die Fraktionsvorsitzenden der CDU, SPD und DVP im württemberg-badischen Landtag, Franz Wiedemeier, Alex Möller und Dr. Wolfgang Hauffmann teilnahmen, erklärte Bundestagsabgeordneter Richard Freudenberg, der Abstimmungskampf werde nach dem Motto geführt werden: „Wie es in den Wald hineinröhrt, so schallt es wieder heraus“. Die Bevölkerung sei der Quertreiber müde und wolle eine in die Zukunft gerichtete konstruktive Lösung.



LIEBESROMAN AUS CHINA VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress (16. Fortsetzung)

Jennifer wußte, daß die kleine Su ihr blond ergeben war. Seit dem Tag, an dem sie der jungen Chinesin ein schmerzstillendes Mittel gegen die immer wiederkehrende heftige Migräne gegeben hatte, blickte das junge Mädchen zu ihr auf, wie zu einer Zauberin. Aber noch war die Furcht vor der Großen Mutter mächtiger, als die aufkeimende Liebe zu der schönen, so fremden Europäerin, deren Haare leuchteten wie die untergehende Sonne. Su teilte die Blätter der Blüte auseinander. Sie war ans Fenster getreten. Jennifer folgte ihr. „Hier, mitten in der weißen Blüte sitzt ein kleiner, roter Kern...“ begann Su ihre Erklärung, „sie hier, Missy!“ Jennifer beugte sich zu der jungen Chinesin, es sah aus, als sei sie sehr interessiert, das Geheimnis der Blüte zu erforschen. Wenige Sekunden später konnte Jennifer feststellen, daß das Auge des Drachen wieder zurückgeschoben wurde, der Spion war also verschwunden. Sie atmete auf, auch in Su's unbewegliches Gesicht war ein feines Rot gestiegen. „Missy ist nie allein“, flüsterte sie, „Missy muß sehr vorsichtig sein!“ Mit einer nervösen Bewegung strich sich die junge Chinesin über die Schläfe. „Kommen die Schmerzen wieder?“ fragte Jennifer.

Su nickte. „Es sitzt ein Dämon in meinem Kopf“, seufzte sie. Jennifer nahm aus ihrem Medizinvorrat ein weißes Pulver. Aus der großbauchigen Kanne, die immer mit kaltem Tee gefüllt war, goß sie ein wenig Flüssigkeit auf einen Löffel. Aber sie reichte Su nicht den Löffel. Su streckte die Hand nach dem schmerzstillenden Mittel aus, aber Jennifer schüttelte nur den Kopf. „Ich kann deinen Dämon nur berwingen, wenn du mir sagst, wo ich die Große Mutter finden kann.“ Sie kam sich selbst grausam vor, sie sah, daß Su Schmerzen hatte, aber sie wußte, daß sie alle Mittel benutzen mußte, wenn sie etwas erreichen wollte. Noch einmal warf die junge Chinesin einen furchtsamen Blick auf die Wand. Nichts regte sich. Ganz dicht trat Su an Jennifer heran. Sie deutete mit der Hand auf ein großes Gebäude, das mitten in einem der blühenden Gärten lag. „Der Lotus-Tempel“, flüsterte sie, „dorthin geht die Große Mutter oft! Dort kannst du sie finden...“ Sie verstummte und preßte die Hände an die Stirn. Eben wieder jagte ein heftiger Schmerz durch den schmalen, feinen Kopf. „Hier“, sagte Jennifer. Gierig schluckte die Chinesin das weiße Pulver. Jennifer blickte zum Fenster hinaus. Noch immer läuteten die sieben silbernen Glocken von den hohen Türmen. Draußen regte sich nichts, all die vielen Frauen, die sonst zu sehen waren, schienen heute verschwunden zu sein. „Wann kommen die Männer, Su?“ fragte sie. Ein Pian reifte in Jennifer. Aber sie spürte, daß sie unendlich vorsichtig vorgehen mußte, um nicht alles zu verderben. Sie

wußte genau, daß sie alles auf eine Karte setzte, aber sie hatte keine Furcht. Zum ersten Male seit langer Zeit war sie aus dieser Lethargie erwacht, die sie so seltsam überfallen hatte, seit sie hier in dieser Stadt der Frauen war. Sie fühlte, daß sie wieder die alte Jennifer Stone werde, das junge Mädchen, das auf eigenen Füßen stehen mußte. Sie mußte eine Möglichkeit finden, mit der Außenwelt in Kontakt zu kommen. Und heute würde das die großen Tore der Mauern öffnen, heute, wenn die Männer kamen. „Die Männer kommen um die Abendstunde, wenn die Sonne untergeht!“ sagte Su. „Sie gehen in der großen Saal, den Kaisersaal, wo die goldenen Drachen die Wände schmücken. Dort empfängt sie die Große Mutter, und dort hören sie, was sie ihnen zu sagen hat.“ Su fühlte, wie eine unsichtbare Hand ihr die Schmerzen von der Stirn nahm. Ein unendliches Gefühl der Dankbarkeit stieg in ihr auf. Sie zitterte bei dem Gedanken an die Große Mutter, aber sie wollte Jennifer zeigen, wie dankbar sie war. „Missy, ich gehe jetzt.“ Sie warf schnell einen scheuen Blick auf die Wand, aber die Augen des Drachen blieben tot und starr. Da beugte sie sich schnell vor. „Missy, niemand ist hier, wenn ich gegangen bin.“ Jennifer strich der kleinen Chinesin über die Stirn. „Die Schmerzen sind fort, Su. Sie kommen nicht wieder, wenn ich es nicht will...“ Lautlos verschwand Su.

IX Kapitel
 Einen Moment lang wartete Jennifer. Sie sah Su's schmale Gestalt über den Hof huschen und in einem der vielen Gärten verschwinden. Jennifer griff nach der Tasche. Sie wollte und mußte um jeden Preis zu Yen Sei. Das Kind

würde sie vermissen, würde vielleicht weinen. Aber dann wollte sie mit der Großen Mutter sprechen. Vorsichtig öffnete sie die Tür, nichts regte sich draußen. Die schweren goldenen Seidengardinen und die buntesten Draperien, die den Gang bekleideten, bewegten sich im Wind, als ob sie atmeten. Ein riesiger Buddha aus Chrysoptas saß auf seinem Sockel und lächelte sie an. Sie trat auf den sonnedurchglühten Hof hinaus. Wo war der Weg zum Lotusstempel? Alle Wege sahen gleich aus. Der Ton der sieben silbernen Glocken verschlang den Laut ihrer Schritte. Jennifer sah sich um. Immer wieder wurde sie von der Schönheit dieser Gärten überwältigt, von der Majestät, die von der Natur ausging. Mitten aus den Blüten erhob sich der uralte Palast mit den tausend Zimmern. Und wie bunte Steine aus einer Spielzeugschachtel gruppierten sich die teilsam und bizarr geformten Häuschen mit den vielen einzelnen Höfen um das Hauptgebäude. Der weltberühmte Hirnrestempel in Peking konnte nicht schöner sein als dieser Bau. Vielleicht war es schon tausend Jahre her, daß schweißtiefe Kulis hier Bausteine geschleppt hatten. Geniale Baumeister mußten den Plan des Palastes erdacht haben. Rosenfarbene Steine wölbten sich in Bögen und Kaskaden über das feste Fundament. Girlanden, die wie feingewebte Spitzen aussehenden, aber von Künstlerhand aus Stein gearbeitet waren, hingen wie ein Vorhang herab. In zahllosen kleinen, künstlichen Teichen und Seen spiegelte sich der Palast wieder. Wie schön das war! Jennifer wußte, daß noch kein Europäer dieses Wunder gesehen hatte. Das Land hatte sein Geheimnis gut bewahrt. Hier war die Welt seit tausend Jahren stehen geblieben. (Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

Lage in der 1. Liga Süd unverändert

Mühlburg-Stuttgart und Aschaffenburg-Nürnberg unentschieden - VfR Mannheim-FSV Frankfurt 5:3

Bayern München - Kickers Offenbach 1:2 Die Gastgeber waren von Pech verfolgt, denn nachdem ihr linker Verteidiger Bauer verletzt wurde, traf dieses Mißgeschick auch Th. Mayer, der bei einem Kopfballduell mit Baas schwere Prellungen erlitt. Nach 30 Minuten stand die Partie 1:0 für Offenbach durch ein Tor von Kaufhold. Hädelt stellte in der 67. Minute den Ausgleich her, doch eine Preißendorfer-Vorlage wurde von Baas in der 77. Minute zum Offenbacher Sieger Tor verwandelt.

VfR Mannheim - FSV Frankfurt 5:3 Der Schachzug der Mannheimer, Lütke als Läufer einzusetzen und das Innenreißer mit de la Vigne, Basler und Langlotz aufzustellen, machte sich bezahlt. Beim deutschen Exmeister zeigte sich die Sturmreihe von der besten Seite, doch in der Abwehr war noch manches morsch. Dies nutzten aus die Gäste in der 30. Minute und 44. Minute aus, als sie den 2:0-Vorsprung des VfR von Heinz und Basler durch ihren Linksaußen und Mittelstürmer Gonschorek ausglich. Nach der Pause zogen die Mannheimer durch Tore von Basler (49. und 63. Minute) auf 4:2 davon, doch noch einmal waren hange Minuten zu überleben, als der FSV durch Gonschorek eine Viertelstunde vor Schluß auf 4:2 verkürzte. Ein Langlotz-Tor in der 86. Minute brachte jedoch den verdienten 5:3-Sieg der Mannheimer.

VfB Mühlburg - VfB Stuttgart 1:1 Die beiden Namensvettern aus Mühlburg und Stuttgart trennten sich im ausverkauften Mühlburger Stadion nach einem schnellen und fairen Spiel 1:1. Die Stuttgarter schöpften neue Kräfte, als in der 55. Minute ein von Retter verschuldetes und von dem Mühlburger Verteidiger Roth geschossener Foulelfmeter von dem großartig haltenden Torhüter Bugeleins gehalten wurde. Fortuna war aber, Schlienz und Co. gut gesinnt. Bis dahin lagen die Gäste durch ein Tor von Max Fischer (26. Minute) mit 1:0 im Rückstand. In der 87. Minute hieß es durch einen Nachschuß von Lapple 1:1.

Stuttgarter Kickers - VfL Neckarau 5:1 Bei den Kickers fehlte der verletzte Torhüter Goth, für den Bechtold einsprang. Diesem gehörte ein besonderes Lob, denn in der 72. Minute machte er einen von Kastner getretenen Foulelfmeter unschädlich. Mit vier Toren zeichnete sich der wieder mitstürmende Siegfried Kronenbitter aus (23., 43., 58. und 80. Minute Foulelfmeter), während Pfum (54. Minute) ein weiteres Kickers-Tor erzielte. Eine Minute vor dem Schlußpfiff gelang dem Neckararen durch Mittelstürmer Preschle der Ehrentreffer.

1. FC Schweinfurt - 1860 München 2:0 Kupfer markierte das 1:0 in der 83. Minute während für den Endstand der Halbrochte Geye Sekunden vor dem Schlußpfiff sorgte.

Viktoria Aschaffenburg - 1. FC Nürnberg 1:1 Vor einem Besucher-Rekord von 20 000 Zuschauern trennten sich Viktoria Aschaffenburg und der 1. FC Nürnberg 1:1. Bei den Platzbesitzern wirkte Ernst Lehner diesmal als Mittelstürmer mit und war während der ersten Halbzeit der beste Mann auf dem Platz. Die Nürnberger gingen in der 56. Minute durch Morlock in Führung, doch der Kampfstärke der Aschaffener wurde in der 87. Minute durch den Ausgleichstreffer Budions belohnt.

SpVgg. Fürtth - Schwaben Augsburg 2:0 Eine schwache Partie lieferten sich die SpVgg Fürtth und Schwaben Augsburg. Bei den Gästen konnte nur Stopper Struzina gefallen. Torwart Höger bekam keinen gefährlichen Ball zu halten. Vor den 8000 Zuschauern sorgte Schade für beide Tore, die in der 46. und 37. Minute fielen.

Eintracht Frankfurt - SV Waldhof 2:0 Die Gäste-Elf erwies sich mit Lipponer als Mittelläufer und Siegel auf Linksaußen besonders stark und war besser in Schuß als die Frankfurter Eintracht. Die Frankfurter verstanden es aber besser, Chancen auszunützen. Bereits in der 18. und 33. Minute fielen die beiden Tore für die Eintracht, für die Geier verantwortlich zeichnete. Eine Viertelstunde vor Spielende wechselte Lipponer in den Sturm, doch seine Durchreißversuche blieben ohne Erfolg.

Ulm, Hof und Kassel schafften es Spitzentrio der 2. Liga Süd siegreich In Süddeutschlands 2. Liga gab es wiederum eine Reihe von Überraschungen, für die diesmal die drei Spitzenteiler sorgten, die alle auf Re-



Zugspitze: Ski und Rodel gut! Auf dem Zugspitzplateau liegt eine Neuschnee-decke von 50 cm (unser Bild). Mitte November begannen hier die Olympiamannschaften von Österreich und Deutschland mit dem Training für die Winterspiele im Februar 1952

sen waren und alle Punkte erobern konnten. Die Ulmer „Spitzen“ umschifften den Regensburger Strudel sicherer als erwartet mit 1:4 und brummen den Jahleuten die erste Niederlage auf. Auch der Tabellenzweite, Bayern Hof, gestaltete seine Reuse zum 1. FC Bamberg erfolgreich und holte sich ebenfalls einen überraschend hohen 0:3-Erfolg. Nur Hessen Kassel hatte bei Wacker München schwer zu kämpfen, um zum Schluß mit 0:1 knapp die Oberhand zu behalten. Auf den vierten Platz ist wieder der FC Augsburg vorgestoßen, der die beiden spielfreien Mannschaften von ASV Durlach und Darmstadt 98 durch einen 2:4-Sieg beim Freiburger FC überfüllte. Ganz dicht ballt sich eine starke Verfolgergruppe zusammen, die vom ASV Cham angeführt wird, der in Singen trotz Feldüberlegenheit nur einen Punkt holte. Ebenfalls unentschieden trennten sich Wiesbaden und der SSV Reutlingen, die damit ihren Platz stabilisiert haben. In Straubing war eine kleine Überraschung fällig. Der 1. FC Pforzheim, seit Wochen unbesiegt, mußte dort wieder eine 3:1-Niederlage einstecken. Am Tabellenende blieb der VfR Aalen auch diesmal ohne Sieg und verlor in Peudenheim mit 3:2.

Es spielten: Wacker München - Hessen Kassel 0:1, SV Wiesbaden - SSV Reutlingen 3:2, Freiburger FC - FC Augsburg 2:4, ASV Peudenheim - VfR Aalen 3:2, TSV Straubing gegen 1. FC Pforzheim 3:1, Singen 04 - ASV Cham 1:1, Jahn Regensburg - TSG Ulm 4:1, FC Bamberg - Bayern Hof 0:3

Keine klaren Favoriten RW Essen „rutschte aus“ 1. Liga West: Pr. Dellbrück - Hamborn 1:1, Schwarzweiß Essen - Borussia Dortmund 3:2, SF Kalternberg - Fortuna Düsseldorf 2:1, STV Horst-Emscher - Erkeschwick 2:1, Meidericher SV - 1. FC Köln 4:1, Alemannia Aachen gegen RW Essen 3:1, Rheydter SV - Schalke 04 3:3

HSV Wieden im Kommen 1. Liga Nord: TB Elmabüttel - Werder Bremen 3:0, Holstein Kiel - Hamburger SV 0:4

Glanzleistung der deutschen Turner Weltmeister Schweiz geschlagen - Überlegenheit am Pferd

Die deutsche Kunstturnerriege gewann vor mehr als 10 000 Zuschauern in der Frankfurter Festhalle den Länderkampf gegen die Schweiz knapp mit 358,85 zu 348,95 Punkten. Die deutsche Mannschaft verachtete sich damit für die im Mai dieses Jahres in Luzern erlittene Niederlage und errang gleichzeitig den 13. Sieg in bisher 15 offiziellen Länderkämpfen.

Der Länderkampf wurde in sechs Disziplinen ausgetragen: Pferdsprung, Barren, Ringe, Pauschenpferd, Freitübung und Reck. Beim vorausgegangenen Kampf in Luzern war der Pferdsprung nicht geführt worden. Von den acht Wettkämpfern jeder Mannschaft wurden nur die sechs besten Ergebnisse gewertet. Die Ergebnisse an den einzelnen Geräten: (In Klammern die Ergebnisse von Luzern): Pferdsprung: Deutschland 59,10 (-), Schweiz 58,35, Barren: Deutschland 58,90 (57,90), Schweiz 58,45 (58,55), Ringe: Deutschland 57,45 (57,60), Schweiz 58,20 (58,85), Pauschenpferd: Deutschland 57,45 (57,20), Schweiz 56,65 (58,25), Freitübung: Deutschland 58,65 (58,70), Schweiz 59,05 (58,90), Reck: Deutschland 59,40 (59,15), Schweiz 58,25 (59,05).

Einzelwertung: 1. Helmut Bantz (D) 9,33 P., 2. Sepp Stalder (S) 9,09, 3. Theo Wied (D) 8,85, 4. Adalbert Dickhut (D) 8,49, 5. Jean Teichbold (S) 8,25, 6. Erich Wied (D) 8,09, 7. Hans Eugster (S) 8,75, 8. Jack Günthard (S) 8,75, 9. Fridel Overwien (D) 8,70, 10. Ernst Gebendinger (S) 8,70, 11. Melchior Thalman und Eduard Thomi (S) je 8,70, 12. Inno Stangl (D) 8,65, 13. Jakob Kiefer (D) 8,65, 14. Christian Kipfer (S) 8,65, 15. Rudi Gauch (D) 8,60 Punkte.

Schwetzingen fiel zurück Daxlanden spielte 2:2 - Friedrichsfeld führt

In wichtigsten Spiel der nordbadischen 1. Amateurliga trennten sich der Tabellenerste Schwetzingen und der nachstehende FV Daxlanden 2:2, nachdem die Karlsruher Vorstädter bis kurz vor Schluß geführt hatten. Durch den Punktverlust verlor Schwetzingen die Tabellenführung wieder an Friedrichsfeld, das nachbars erwartungsgemäß sicher mit 3:0 Toren distanzieren konnte, und dadurch auf Grund des besseren Torverhältnisses auf Rang 1 kam. Der KFV holte in Birkenfeld mit 2:1 Toren ein wichtiges Punktepaar. Dagegen blühte Phoenix Karlsruhe in Hockenheim durch eine Niederlage beide Zähler ein und fiel somit in der Tabelle hinter Viernheim, das in Leimen durch ein 3:3 einen Punkt retten konnte, auf den fünften Platz zurück. Kirchach trotzte Weinheim auf dessen Platz ein 1:1 ab, Rippurr resistierte bei den Grötzingen Germanen (2:2) und konnte somit Leimen und Birkenfeld in der Tabelle wieder hinter sich lassen.

Es spielten: SV Schwetzingen - FV Daxlanden 2:2, Germ. Friedrichsfeld - TSG Hockbach 3:0, FV Hockenheim - Phoenix Karlsruhe 2:1, FC Birken-

Herz und Oliver in Hockenheim Meisterschaftsfest des MC Baden

Der Badische Motorsportclub hielt in der Hockenheim Festhalle seine diesjährige Meisterschaftsfest ab, zu der auch Vertreter des Staates, der Gemeinden und Kirchen, sowie Weltmeister Erich Oliver aus England erschienen waren. Rennleiter Christ ernte die erfolgreichsten Rennfahrer des Jahres 1951, allen voran den Weltrekordfahrer Wilhelm Herz, Lampertheim, der die goldene Ehrennadel des BMC mit Brillanten erhielt. Roland Schnell, Karlsruhe, der Deutsche Meister der 350-Klasse und Klubmeister 1951, erhielt die goldene Ehrennadel des BMC, sowie ein wertvolles Geschenk. Außerdem wurden geehrt: Hermann Gablentz, Karlsruhe, als zweiter Klubmeister, Theo Heitrich, Mannheim, als dritter Klubmeister, ferner die Lizenzfahrer Heinz Wille, Neustadt, Siegfried Fuß, Baden-B., Rudi Ocker, Wertheim, Ernst Hoske, Großbühlsgfeld, Kurt Knopf, Hockenheim, Rudi Meier, Mannheim, Fritz Kiefer, Weinheim, Otto Karch, Oggenheim, Otto Krebs, Hockenheim, Fritz Grünzig, Merschingen, Foto Böhrer, Karlsruhe, Hermann Herzog, Neudorf, K. E. Becker, Borchhausen, Erich Weidemann, Karlsruhe, Walter Assenheimer, Uellbronn, Hans Kamrath, Baden-Baden.

Lüneburger SK - Victoria Hamburg 2:2, Bremerhaven 0:3 - Bremer SV 0:0, Arminia Hannover - Eintracht Braunschweig 4:2, VfL Osnabrück - Eintracht Osnabrück 0:3, Göttingen 0:0 gegen Concordia Hamburg 2:2.

Wormatia trat im Südwesten zurück Saarbrücken jetzt echter Tabellenführer Im Südwesten mußte nun Wormatia Worms endgültig dem 1. FC Saarbrücken Platz machen. Die Spitze lautet jetzt: Saarbrücken 16:0 P., Wormatia Worms 16:5 P., Neuenhof und 1. FC Kaiserslautern je 15:7 P. Der VfR Kaiserslautern vermedigte gegen die Saarländer keine Überraschung zu starten. Zwar mußten sich die Saarbrücker mächtig strecken, aber sie siegten doch sicher mit 3:1 (2:0), nach Treffern von Binkert (7) und Martin. Das Gegenort war ein von Willmowski verwandelter Handelfmeterball.

Der oberschlesische Alltagsinternationale ist Spießertrainer beim VfR Kaiserslautern. Wormatia Worms mußte sich auf eigenem Platz gegen Neuenhof mit einem 0:0 begnügen. Wieder aufsteigende Form ist vom deutschen Meister 1. FC Kaiserslautern zu melden. In Frankenthal, wo gar nicht leicht zu gewinnen ist, triumphierten die Lauterer mit 7:2. Fritz Walters Wiedermilwirken gab mächtigen Auftrieb. Der junge Seitz zum zweitenmal eingesetzt, war allein mit fünf Treffern an der Torausbeute beteiligt. Wenn das kein Einstand ist! Fritz Walter und Wanger besorgten den Rest zu dem hohen Sieg.

Es spielten: VfR Frankenthal - 1. FC Kaiserslautern 2:1, Mainz 05 - Phoenix Ludwigshafen 3:2, Bor. Neunkirchen - SpVgg. Weisenau 5:0, FV Engers - Eintracht Kreuznach 3:2, Tura Ludwigshafen - FK Pirmasens 2:1, VfL Neustadt - Eintracht Trier 1:1, VfR Kaiserslautern gegen 1. FC Saarbrücken 1:3, Wormatia Worms gegen TuS Neuenhof 0:0.

Ergebnisse der 2. Liga Südwest Herdorf - Pirmasens 0:0, Kirm - Bad Neuenahr 10:3, Konz - Hochfeld 7:0, Lützel - Andernach 1:3, Zweibrücken - Bingen 4:1, Landau gegen Speyer 0:2.

Deutsche Form verbessert Der deutsche Sieg ist auf zwei Gründe zurückzuführen: einmal auf das unglückliche Turnen der Schweizer am Pauschenpferd und zum anderen auf die großartige Formverbesserung der deutschen Ringe. Selbst wenn die Schweizer ihr gewohntes Können am türkischen Pferd hätten ausspielen können, wäre ihnen wohl kaum ein Sieg über die sich selbst überbetreffende deutsche Mannschaft gegliückt. Schon beim Pferdsprung waren die Deutschen einwandfrei besser. Am Barren wurde nach beiderseits ausgezeichneten Leistungen ebenfalls ein knapper Vorsprung erzielt, und wenn auch der Weltmeister Schweiz an den Ringen einen Vorsprung herausholte, so erschütterte dies nicht den Siegeswillen der Deutschen. Großartig kämpften nahezu alle Deutschen am Pauschenpferd, während die Schweizer mehrere Versager hatten, u. a. Sepp Stalder, der vorher bei seiner KGR am Barren als erster die Note „10“ erhalten hatte.

Bei den Freitübungen boten die Schweizer mit Überschlagen und Standwagen ausgezeichnete Leistungen. Stalder, Dickhut und Gebendinger erreichten hier unter dem fast zu gestrengen Kampfericht 9,95 Punkte. Der deutsche Vorsprung betrug nur noch 0,75 Punkte, als das entscheidende Reckturnen begann. Bantz und Dickhut erreichten 10 Punkte, die allerdings im Vergleich zu der einmaligen KGR Stalders etwas zu hoch gegriffen scheinen. Aber auch die anderen Deutschen, Kiefer (9,85), Erich Wied (9,90) und Theo Wied (9,93) zeigten ausgezeichnete Leistungen.

TSV Rot nun auf dem dritten Platz In der nordbadischen Handballverbandsliga stößt der Titelverteidiger TSV Rot weiter vor und rangiert nach seinem 6:4-Sieg über den VfR Mannheim bereits auf dem dritten Platz. Unerwartete Punkteverbuste leisteten sich die beiden Karlsruher Vereine. Hockenheim und VfB Mühlburg auf eigenem Platz. Einheim mußte sich gegen Weinheim mit einem 7:7 zufriedengeben. Mühlburg unterlag Birkenau gleich mit 5:13 Toren. Ketsch und Offernheim verbesserten ihre Position durch Siege, wobei Ketsch beim SV Waldhof mit 9:6 die Punkte holte und Offernheim seinem Gast aus St. Leon mit 10:3 das Nachsehen gab.

Es spielten: Einheim - Weinheim 7:7, Rot gegen VfR Mannheim 6:4, Waldhof - Ketsch 9:9, Offernheim - St. Leon 10:3, VfB Mühlburg - Birkenau 5:13.

Kürtler/Saager führen in Hannover Weltmeister Ferdi Kübler (Schweiz) und sein deutscher Partner Harry Saager (Bad Heidenhall) führten bei der letzten Wertung im Hannoverischen Sechslagerrennen vor der deutschen Mannschaft Ludwig Hörmann und Schorn. Schon nach 41 Stunden waren 99,725 km zurückgelegt. Das Rennen war am Freitag um 20 Uhr gestartet worden. Weitere Ergebnisse: Eine Runde zurück: 3. Roth/Intra (Schweiz/Deutschland), 46 Punkte, 4. Killian/Gillen (Luxemburg), 7 zwei Runden zurück: 5. Plattner/Knoke (Schweiz/Deutschland), 58, 6. Jacononelli/Kaune (Frankreich/Deutschland), 52, 7. Siefert/Holthöfer (Deutschland), 25; drei Runden zurück: 8. Kolbeck/Ziege (Deutschland), 25, 9. Strom/Arnold (Australien), 30, 10. Vooren/Boysen (Holland), 5; vier Runden zurück: Schär/Zoll (Schweiz/Deutschland), 49, 12. Nothdurft/Thiesen (Deutschland), 47; acht Runden zurück: 13. Engelbrecht/Mlady (Deutschland), 27 Punkte.

Zwei Grand Prix auf dem Nürburgring? Der Weltmeisterschaftslauf für Motorräder, der Große Preis von Deutschland, soll, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, gemeinsam mit dem Weltmeisterschaftslauf für Automobile auf dem Nürburgring am 3. August ausgetragen werden. Der Deutsche Motorsportverband, dem für das kommende Jahr die Ausrichtung zusteht, hat sich mit dem AvD dahin geeinigt, die beiden Großveranstaltungen zusammenzulegen. Damit sind alle Bestrebungen gescheitert, den Großen Preis von Deutschland für Motorräder eventuell für die Solitude-Rennstrecke bei Stuttgart zu sichern. Die endgültige Entscheidung hierüber wird in der nächsten OMK-Sitzung fallen. Nach Lage der Dinge darf man die Würfel als gefallen bezeichnen.

Herbergers Aufgebot für Istanbul Für das Länderspiel am 21. November in Istanbul gegen die Türkei hat Bundestrainer Sepp Herberger 16 Spieler in Aussicht genommen, von denen 13 die Reise mitmachen werden. Aus der „Wiener-Elf“ sind Baruffka und die beiden Münchner Freiflüger-Gerritzen nicht dabei, wahrscheinlich erhält auch Türk die eine „Schonpause“. Es sind vorgesehen: Tor: Adam, Bögelein oder Türk; Verteidiger: Streile, Kohlmeier, Bauer; Läufer: Mebus, Postpal, Schanke oder Röhrig; Stürmer: Babu (RW Essen), Morlock, Fritz Walter, Haferkamp, Termath (RW Essen) oder Stollenwerk (Düren). Neu ist die Berufung der beiden Essener, die Herberger in den letzten Meisterschaftsspielen sehr imponierten.

Die Fußball-Nationalmannschaften von Italien und Schweden trennten sich in Florenz 1:1 unentschieden.

TOTO

Ergebnisse des Sport-Totos West-Süd
1. Rheydter SV - Schalke 04 3:3 0
2. VfB Mühlburg - VfB Stuttgart 1:1 0
3. VfR Frankenthal - 1. FC Kaiserslautern 2:7 2
4. Meidericher SV - 1. FC Köln 4:1 1
5. Bayern München - Kickers Offenbach 1:2 2
6. Wormatia Worms - TuS Neuenhof 0:0 0
7. Alemannia Aachen - Rotweiss Essen 3:1 1
8. RW Essen - Borussia Dortmund 3:1 1
9. Vikt. Aschaffenburg - 1. FC Nürnberg 1:1 0
10. Bayer Leverkusen - Preußen Münster ausget.
11. VfR Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken 1:3 2
12. Schweinfurt 05 - 1860 München 2:0 1
13. VfR Mannheim - FSV Frankfurt 5:3 1
14. Holstein Kiel - Hamburger SV 0:4 2

Tabellenstand der 1. Liga Süd
1. 1. FC Nürnberg 11 17:7 17:5
2. VfB Stuttgart 11 25:13 16:8
3. VfB Mühlburg 11 24:13 14:8
4. Eintracht Frankfurt 11 20:14 12:8
5. Stuttgarter Kickers 11 27:21 13:9
6. 1860 München 11 24:18 13:9
7. Kickers Offenbach 11 24:18 13:9
8. SpVgg Fürtth 11 14:13 12:10
9. VfR Mannheim 11 20:24 11:11
10. VfB Frankfurt 11 18:19 10:12
11. Vikt. Aschaffenburg 11 15:21 9:13
12. SV Waldhof 11 13:19 9:13
13. Bayern München 11 14:19 7:13
14. Schweinfurt 05 11 11:20 7:15
15. Schwaben Augsburg 11 10:22 6:16
16. VfL Neckarau 11 13:32 6:16

Tabellenstand der 2. Liga Süd
1. TSG Ulm 46 12 34:16 17:7
2. Bayern Hof 12 35:14 17:7
3. Hessen Kassel 12 33:14 17:7
4. BC Augsburg 13 32:27 16:10
5. ASV Cham 12 32:14 14:10
6. Mainz 05 12 28:30 14:10
7. Darmstadt 98 12 23:19 14:10
8. TSV Straubing 12 18:18 14:10
9. FC Bamberg 12 17:21 13:11
10. ASV Peudenheim 13 18:25 13:13
11. SSV Reutlingen 12 27:22 12:12
12. 1. FC Pforzheim 12 26:21 12:12
13. SV Wiesbaden 13 21:21 12:14
14. Jahn Regensburg 12 21:19 11:13
15. Freiburger FC 12 17:21 9:13
16. Wacker München 13 15:29 6:20
17. Singen 04 12 10:25 5:19
18. VfR Aalen 12 15:44 4:20

Tabellenstand der 1. Liga Südwest
1. 1. FC Saarbrücken 8 27:4 10:0
2. Wormatia Worms 11 33:8 16:6
3. TuS Neuenhof 11 28:11 15:7
4. 1. FC Kaiserslautern 11 32:14 15:7
5. FK Pirmasens 11 27:17 13:9
6. Mainz 05 12 27:28 13:11
7. Tura Ludwigshafen 13 28:21 13:13
8. Bor. Neunkirchen 12 28:17 12:9
9. Eintracht Trier 12 20:17 12:12
10. FV Engers 12 19:23 12:12
11. VfR Frankenthal 12 23:38 10:14
12. VfL Neustadt 11 17:22 9:13
13. Phön. Ludwigshafen 12 19:27 9:15
14. VfR Kaiserslautern 12 19:29 6:18
15. Eintracht Kreuznach 12 18:38 5:19
16. SpVgg. Weisenau 12 18:41 4:29

Süddeutsche Ringer für Olympia-Mannschaft

Bei den vom Deutschen Athletenbund ausgeschriebenen Ausscheidungskämpfen für die Olympia-Mannschaft konnten acht süddeutsche Ringer zu Erfolgen kommen. Zu der deutschen Olympia-Mannschaft gehören nach den Ausscheidungskämpfen in Nordwürttemberg, Nordbaden, Südbaden und Südwürttemberg folgende Ringer: Flieger: Heinrich Weber, Göppingen; Bantam: Heinrich Götz, Viernheim; Feder: Haas, Münster; Leicht: Mayer, Viernheim; Welt: Walter Held, Brötzingen; Mittel: Weißhaar, Freiburg; Halbschwer: Babs, Unterlärkirch; Schwer: Krämer, Lampertheim.

Kürtler/Saager führen in Hannover

Weltmeister Ferdi Kübler (Schweiz) und sein deutscher Partner Harry Saager (Bad Heidenhall) führten bei der letzten Wertung im Hannoverischen Sechslagerrennen vor der deutschen Mannschaft Ludwig Hörmann und Schorn. Schon nach 41 Stunden waren 99,725 km zurückgelegt. Das Rennen war am Freitag um 20 Uhr gestartet worden. Weitere Ergebnisse: Eine Runde zurück: 3. Roth/Intra (Schweiz/Deutschland), 46 Punkte, 4. Killian/Gillen (Luxemburg), 7 zwei Runden zurück: 5. Plattner/Knoke (Schweiz/Deutschland), 58, 6. Jacononelli/Kaune (Frankreich/Deutschland), 52, 7. Siefert/Holthöfer (Deutschland), 25; drei Runden zurück: 8. Kolbeck/Ziege (Deutschland), 25, 9. Strom/Arnold (Australien), 30, 10. Vooren/Boysen (Holland), 5; vier Runden zurück: Schär/Zoll (Schweiz/Deutschland), 49, 12. Nothdurft/Thiesen (Deutschland), 47; acht Runden zurück: 13. Engelbrecht/Mlady (Deutschland), 27 Punkte.

Zwei Grand Prix auf dem Nürburgring?

Der Weltmeisterschaftslauf für Motorräder, der Große Preis von Deutschland, soll, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, gemeinsam mit dem Weltmeisterschaftslauf für Automobile auf dem Nürburgring am 3. August ausgetragen werden. Der Deutsche Motorsportverband, dem für das kommende Jahr die Ausrichtung zusteht, hat sich mit dem AvD dahin geeinigt, die beiden Großveranstaltungen zusammenzulegen. Damit sind alle Bestrebungen gescheitert, den Großen Preis von Deutschland für Motorräder eventuell für die Solitude-Rennstrecke bei Stuttgart zu sichern. Die endgültige Entscheidung hierüber wird in der nächsten OMK-Sitzung fallen. Nach Lage der Dinge darf man die Würfel als gefallen bezeichnen.

Herbergers Aufgebot für Istanbul

Für das Länderspiel am 21. November in Istanbul gegen die Türkei hat Bundestrainer Sepp Herberger 16 Spieler in Aussicht genommen, von denen 13 die Reise mitmachen werden. Aus der „Wiener-Elf“ sind Baruffka und die beiden Münchner Freiflüger-Gerritzen nicht dabei, wahrscheinlich erhält auch Türk die eine „Schonpause“. Es sind vorgesehen: Tor: Adam, Bögelein oder Türk; Verteidiger: Streile, Kohlmeier, Bauer; Läufer: Mebus, Postpal, Schanke oder Röhrig; Stürmer: Babu (RW Essen), Morlock, Fritz Walter, Haferkamp, Termath (RW Essen) oder Stollenwerk (Düren). Neu ist die Berufung der beiden Essener, die Herberger in den letzten Meisterschaftsspielen sehr imponierten.

Die Fußball-Nationalmannschaften von Italien und Schweden trennten sich in Florenz 1:1 unentschieden.